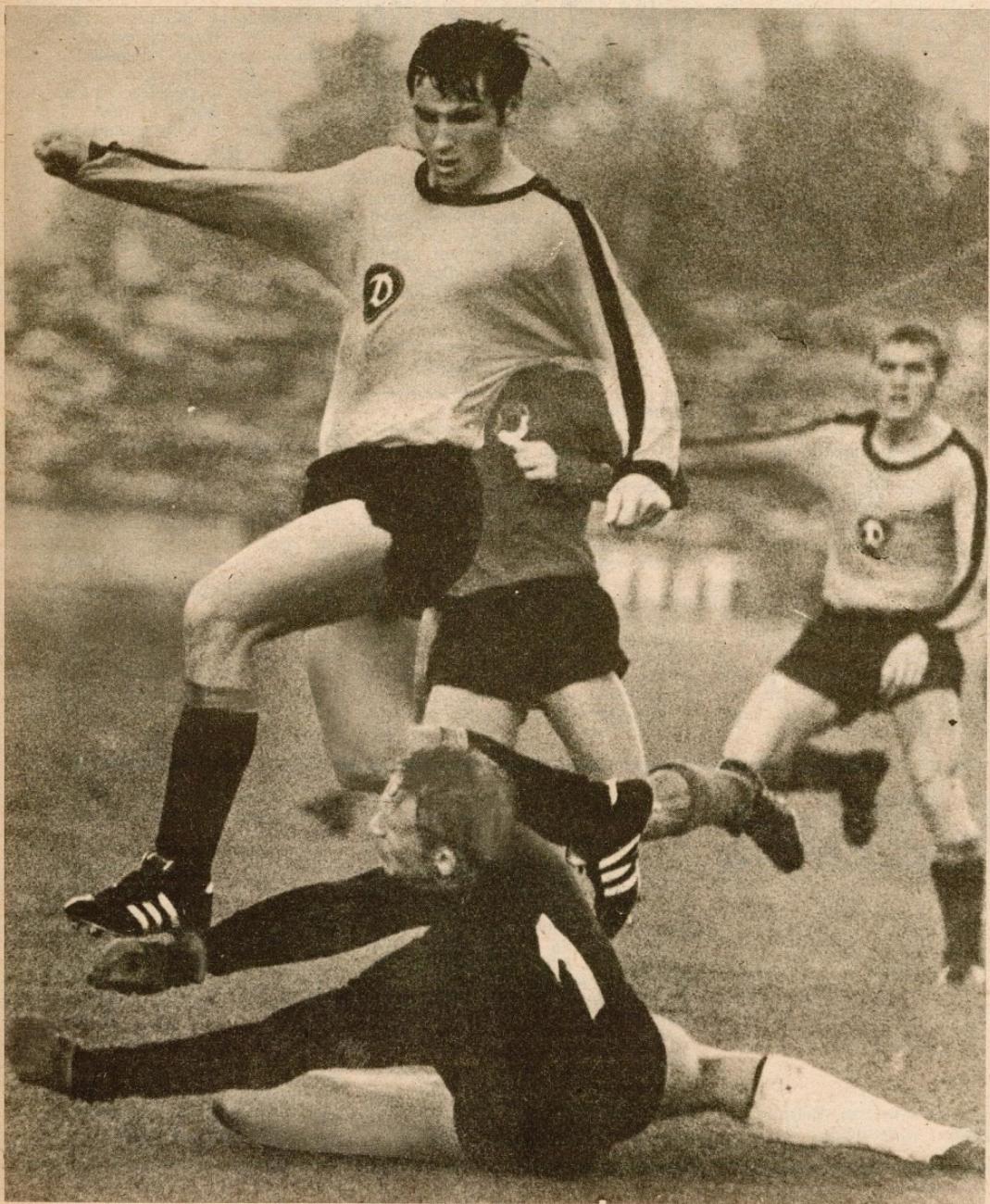


Schulenberg, Heidler, Hahn und Brade (von links nach rechts) beim Studium der Flugroute.



An der Schwelle zur Nationalmannschaft: Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), hier im Zweikampf mit dem Riesaer Eitz.

## NACHWUCHS NACH AFRIKA ABGEFLOGEN

Neun Spiele zwischen dem 27. Januar und dem 17. Februar in der VAR, in Libyen, im Sudan und in Kuwait stehen auf dem Programm der DDR-Nachwuchsauswahl, die am Sonnabend, um 15.30 Uhr, die große Reise vom Zentralflughafen Berlin-Schönefeld antrat. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

## SÜDAMERIKA ERWARTET DDR-ELF

Chile, Peru, Uruguay und Brasilien sind die Stationen unserer Nationalmannschaft, deren Spielen in Südamerika mit außerordentlich großem Interesse entgegengesehen wird.

Fotos: Kilian, Berndt, Mallwitz



**HORST SCHWEITZER**  
(unser Bild) gehört zu den Initiatoren des Volkssports im VEB Stahl- und Walzwerk Brandenburg. Rund 500 Arbeiter und Angestellte dieses Industriegiganten beteiligen sich regelmäßig an den fußballsportlichen Wettkämpfen. Lesen Sie dazu mehr in unserer Reportage auf Mittelseiten dieser Ausgabe.

Die Erinnerung ist klar wie jener sonnige Dezembertag des Jahres 1960 in Conakry. In der DDR-Auswahl, die gegen Guinea antrat, standen Spieler, deren Namen bis heute einen guten Klang haben: Dr. Bernd Bauchspieß, Werner Unger, Michael Faber, Wolfgang Barthels. Sie und die anderen wurden vor dem Anpfiff auf dem durchglühten Rasen dem Präsidenten der jungen Republik vorgestellt, die zwei Jahre vorher ihre Unabhängigkeit errungen hatte. Und Dr. Sékou Touré begrüßte jeden unserer Männer mit Handschlag. Es war der Gruß eines Volkes, das Freundschaft mit anderen Völkern wollte. Unser Händedruck gilt bis heute. Und nicht zufällig würdigte der guineische Präsident in diesen Tagen die Solidarität der DDR.

★

In diesen Tagen – da das Volk Guineas gezwungen ist, mit seinen Feinden abzurechnen, die nicht selten als falsche Freunde auftreten. Umfangreiche Dokumente belegen, daß die Hauptverbündeten des Aggressors Portugal in den BRD sitzen. Und es wirkt alarmierend, daß unter jenen, die sich vor dem Volkstribunal zu verantworten hatten oder des Landes verwiesen werden mußten, auch ein westdeutscher Fußballtrainer zu finden ist.

★

Vor einiger Zeit wurde der Inhalt der Drucksache VI/1122 bekannt, die dem Bonner Bundestag vorlag. Beitr.: Sportförderung. Unter Absatz 7.1 – Förderung des Sports in den Entwicklungsländern – heißt es: „Das Auswärtige Amt stellt Mittel für die Förderung des Sports in den Entwicklungsländern bereit, die in letzter Zeit erheblich verstärkt worden sind und wegen der politischen Bedeutung intensivierter Sportförderung und gesteigerter Anforderungen erheblich weiter erhöht werden sollen.“ Und dann folgte eine statistische Aufstellung, die auswies, daß die Millionensumme seit 1964 fast verdreifacht worden ist und 1971 ihren bisher höchsten Stand erreichen wird.

★

Ist die „politische Bedeutung“, von der hier die Rede ist, an der aktiven Mithilfe für die Aggression gegen Guinea zu messen? Ergeben sich die „gesteigerten Anforderungen“ aus dem Komplott zwischen den Imperialisten Portugals und der BRD? Ist unter „intensivierter Sportförderung“ der Einsatz von scheinbar sportlichen Entwicklungshelfern bei der Organisation der Konterrevolution zu verstehen?

★

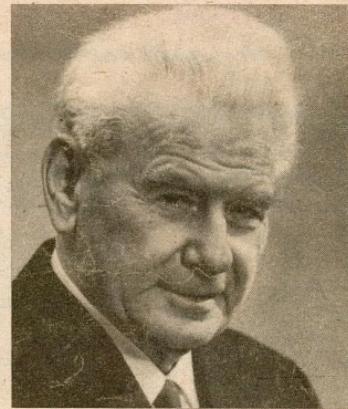
Ein Fußballtrainer an der Seite dieser Seibold und Marx, deren Verbrechen auch dadurch nicht geringer werden, daß es der bundesdeutsche Präsident Heinemann für richtig hielt, iherwegen zum Telefon zu greifen – was er nicht im Falle der baskischen Patrioten, nicht zugunsten der griechischen Eingekerkerten und nicht für Genossin Angela Davis tat. Sportliche „Entwicklungs hilfe“ als Teil eines infamen Systems, das sich nun als durch und durch afrikafeindlich und neokolonialistisch erweist. Die BRD soll Gastgeber der Olympischen Sommerspiele und der Fußballweltmeisterschaft sein. Sie wäre wie kein anderes Land verpflichtet, den olympischen Gedanken des Friedens, der Freundschaft und Völkerverständigung hochzuhalten. Statt dessen dies – wahrlich kein Renommee ... D. W.

# Hermann Matern verstorben

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, die Volkskammer, der Staatsrat und der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik geben in tiefer Trauer bekannt, daß das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Vorsitzende der Zentralen Parteikontrollkommission der SED, der Stellvertreter des Präsidenten der Volkskammer der DDR, Hermann Matern, am Sonntag, dem 24. Januar 1971, im Alter von 77 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Wie aus einem ärztlichen Bulletin hervorgeht, traten am 6. Januar eine akute Herz- und Kreislaufschwäche und Atemstörung ein. Trotz aller ärztlicher Bemühungen einschließlich langdauernder künstlicher Beatmung konnte der Tod nicht aufgehalten werden.

Mit dem gesamten Volk der Deutschen Demokratischen Republik trauern die Sportler um den teuren Toten. Hermann Matern, der große Revolutionär und Arbeiterführer, lebt in unser aller Herzen weiter. Sein Lebenswerk ist uns Verpflichtung im Streben nach allseitiger Stärkung der Republik.



## Keine Schiedsrichtersorgen

Die BSG Empor Heyda ist eine kleine rührige Gemeinschaft im Kreis Riesa. Nachdem mehrere Mannschaften aufgebaut worden waren, hatte man einige Schwierigkeiten mit der Ausbildung von Schiedsrichtern. Aber auch diesem Problem rückte man erfolgreich zu Leibe. Ein Schiedsrichterlehrgang wurde organisiert, an dem elf Sportfreunde, vornehmlich Jugendliche, teilnahmen, die die Prüfung erfolgreich bestanden, woran der Lehrgangsteiler Liebscher entscheidenden Anteil hatte. Dadurch hat die BSG Empor nun eine ganze Reihe von Unparteiischen zur Verfügung und mit der Leitung der Spiele keine Sorgen mehr.

W. Körner, Heyda

## Dank dem FC Hansa

Unser Ort Oberbobritzsch ist eine kleine Gemeinde mit rund 2000 Einwohnern am Fuße des Erzgebirges. Der Fußball spielt bei uns eine große Rolle. Es begann damit, daß vor etwa zwei Jahren ein rühriger Funktionär daranging, eine Jugendmannschaft zu gründen. Der Jubel unter den Jugendlichen war groß „Unser Willy“, wie wir immer sagen, legte eine große Begeisterung an den Tag und beflogte uns alle. So blieben die Erfolge nicht aus. Wir wurden Kreismeister. Bei einer gemeinsamen Fahrt an die Ostsee erhielten wir die Möglichkeit, gegen den FC Hansa Rostock, den Jugendmeister unserer Republik, zu spielen. „Die werden bestimmt gegen eine Kreisklassemannschaft alles mit einem Bein machen“, waren so vorher unsere Gedanken. Doch wir sahen uns – erfreulicherweise, wohlgerne – mächtig getäuscht. Die



Rostocker warteten mit schnellen und stets torgefährlichen Aktionen auf. Das war für uns sehr anschaulich und lehrreich. Daß wir 1:9 unterlagen, war für uns ziemlich nebenständlich. Daß wir anschließend noch das Oberliga-Punktspiel FC Hansa gegen Wismut Aue erlebten, rundete diesen schönen Tag ab.

Juniorenmannschaft der BSG Traktor Oberbobritzsch

## Erziehungsmaßnahmen

Welche Strafen kann der DFV der DDR bei Verstößen von Spielern oder Mannschaften verhängen?

Klaus Gebhardt, Leipzig

Verstöße gegen die Bestimmungen der Spielordnung sowie gegen Grundprinzipien der sozialistischen Sportbewegung und des DFV können durch folgende Erziehungsmaßnahmen geahndet werden: a) Mißbilligung, b) Verweis, c) Funktionsentzug bis zu zwei Jahren, d) Ordnungsstrafe, e) Spielsperre für Spieler, f) Spielverbot für Mannschaften, g) Punktabspruch für Mannschaften, h) Platzsperrung, i) Rückstufung von

Mannschaften in die nächsttiefe Spielklasse. Alle Erziehungsmaßnahmen können allein oder nebeneinander verhängt werden. (Spielordnung des DFV der DDR, § 22, Ziffer 1)

## Fabers A-Länderspiel

Kürzlich habe ich wieder einmal längere Zeit in der fuwo/Sportechosonderausgabe geblättert, mir vor allem die Visitenkarten der Oberligagemeinschaften angesehen. Bei Faber (1. FC Lok Leipzig) ist ein A-Länderspiel angegeben. Wann und gegen wen bestritt er das? In welcher Besetzung spielte unsere Nationalmannschaft?

Peter Engler, Leipzig

Michael Faber bestritt sein einziges A-Länderspiel gegen Burma, das unsere Nationalmannschaft am 17. Dezember 1963 in Rangun mit 5:1 (3:0) für sich entschied. Die Treffer erzielten Backhaus, Stöcker, Kleiminger, Körner und Fräßdorf. Unsere Auswahl spielte mit: Heinsch, Faber, Urbanczyk, Seehaus, Pankau, Körner, Barthels, Kleiminger (ab 46. Nöldner), Backhaus (ab 46. Fräßdorf), Liebrecht (ab 65. Vogel), Stöcker.

## Das englische „Doppel“

In unserer Republik war es bisher noch keiner Mannschaft vergönnt, in einer Saison Meistertitel und Pokal, das begehrte „Doppel“, zu erringen. Der FC Carl Zeiss Jena stand dicht davor, scheiterte nach dem Titelgewinn im Pokalfinale am 1. FC Union Berlin mit 1:2. Wieviel Mannschaften schafften eigentlich schon in England das „Doppel“?

Franz Meinelt, Halle-Neustadt  
Drei, 1889 Preston Northend, 1897 Aston Villa und 1961 Tottenham Hotspur.

**Zitat**

Aus der westdeutschen Zeitung „Frankfurter Allgemeine“

„Die Spitzenteams des italienischen Fußballs sind tief verschuldet. Die exakte Zahl für die 36 Profiklubs der ersten und zweiten Division sind 32 Milliarden Lire (rund zwei Milliarden Mark) unter dem roten Strich. Vier Klubs sind derart verschuldet, daß sie möglicherweise die Saison nicht mehr durchstehen. Die Finanzlage im italienischen Fußball ist bei einigen Klubs derart prekär, daß schon Schiedsrichter das Spiel nicht anpfiffen, bevor sie nicht ihre Auslagen erhalten hatten. Nach Auskunft der italienischen Fußball-Liga gibt es zwar einige Pläne, wie man aus dem Dilemma herauskommen könnte. Man ist jedoch skeptisch, ob

noch irgend etwas den italienischen Fußball aus seiner Finanzmisere retten kann.

An den Geldbeutel des Zuschauers wagt sich die Liga nicht mehr heran. Er bezahlt bereits für italienische Verhältnisse ungewohnt hohe Eintrittspreise, und Finanzminister Luigi Preti hat neue Anträge auf Eintrittspreiserhöhungen abgelehnt.

Die Zukunft sieht düster aus. Die Schuldenlast erhöht sich um vier Milliarden Lire pro Jahr. „Zwei Dinge sind für die Misere verantwortlich“, prangerte ein Offizieller von AS Rom die Sündenböcke an: „Die Geldgier der Spieler und Trainer und schlechtes Management von Klubbesitzern und Direktoren.“



# 2 CHILE

## Riera mit jungen Mannschaften

**Langfristige Entwicklung der Nationalauswahl ● In Concepcion gegen die Südprovinzen ● Alte Bekannte: Fouilloux und Eyzaguirre**

Nach der Nachwuchsauswahl, die unter der Leitung von Erwin Vetter (DFV-Vizepräsident), Wolfgang Hänel (Dynamo Dresden), Werner Wolf (Verbandstrainer), Wolfgang Koch (Verbandstrainer), Dr. Wolfgang Bringmann (Arzt) und Horst Filipiak (Masseur) am Sonnabend die Reise nach Afrika antrat, begab sich am Dienstag die Nationalmannschaft auf ihre Südamerika-Tournee, für die Generalsekretär Günter Schneider der fuwo am Sonntagabend folgende Termine nannte: 30. 1. Concepcion (Auswahl der Südprovinzen Chiles), 2. 2. Santiago (Chile-DDR), 4. 2. Lima (Universitario), 6. 2. Montevideo (Uruguay-DDR), 8. 2. und 10. 2. in Blumenau und Florianopolis (brasilianische Distriktauswahlmannschaften).

Die offiziellen Länderspiele 1966 in Leipzig und 1969 in Magdeburg sowie der gute zweite Platz im Octogonal-Turnier 1968 in Santiago haben dem DDR-Fußball in Chile viele Freunde gewonnen. Chiles Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen widmen dem kommenden Besuch der DDR-Auswahl daher in diesen Tagen besonders breiten Raum. Verbandstrainer Fernando Riera meinte: „Für den chilenischen Fußball ist das bevorstehende Spiel gegen die DDR eine ausgezeichnete Möglichkeit, seine Kräfte an einer Mannschaft internationaler Klasse zu messen.“ Sowohl am 2. Februar in Santiago im offiziellen Vergleich als auch am 30. Januar in der südchilenischen Hafenstadt Concepcion, wo die DDR auf eine Auswahl der chilenischen Südprovinzen treffen wird, will Riera im Interesse einer langfristigen Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft 1974 vor allem jungen Spielern eine Chance geben. „In Santiago wird keiner der Spieler älter als 23 Jahre sein. Was mir vorschwebt, ist eine Kombination zwischen dem südamerikanischen und dem europäischen Fußball. Davon verspreche ich mir Erfolg.“ Soweit der 35jährige Cheftrainer, der Chile 1962 im eigenen Land zum dritten Platz in der Weltmeisterschaft führte und später auch den zweimaligen Europapokalgewinner Benfica Lissabon trainierte. Ihm zur Seite steht Francisco Hormazabal, der außerdem Colo Colo, den neunmaligen chilenischen Meister und beliebtesten Club des chilenischen Fußballs, trainiert.

Zum Auftakt geht es in Concepcion gegen die Südprovinzen. Fernando Riera hat inzwischen 23 Spieler in die engere Wahl gezogen, in der Mehrzahl junge, talentierte Kräfte. Gewissermaßen als „Korsettstangen“ berief er aber auch einige Routiniers, deren Namen auch in der DDR einen guten Klang haben. Der 29jährige Verteidiger Luis Eyzaguirre war 1966 in Leipzig beim 2:5 dabei und stand 1964 in der Weltauswahl beim 100jährigen Jubiläum des englischen Fußballverbandes in London. Im WM-Turnier 1962 in Chile galt er als einer der stärksten Verteidiger. Ebenfalls zur „alten Garde“ zählt Linksaufßen Alberto Fouilloux (29), in beiden bisherigen Länderspielen gegen die DDR mit von der Partie. Im Angriff setzt Riera vor allem auf den 24jährigen Osvaldo Castro große Hoffnungen. Chiles Fußballfans geben dem gefürchteten Torjäger liebevoll den Beinamen „Pata bendita“ („Gesegnetes Bein“).

**Das sind die nominierten 23 Spieler:** **Tor:** Jose Mendy (22 Jahre), Angel Cabrera (20), Gabriel Rodriguez (18); **Abwehr:** Guillermo Azogar (22), Adelardo Contreras (19), Francisco Pinochet (20), Manuel Rubilar (20), Luis Eyzaguirre (28), Rene Hormazabal (18); **Mittelfeld:** Guillermo Paez (21), Alfonso Lara (23), Eduardo Cortazar (22), Manuel Astorga (28), Julian Urrizola (21), Gustavo Viveros (21); **Angriff:** Gabriel Galleguillos (21), Carlos Caceres (19), Esteban Varas (22), Osvaldo Castro (24), Manuel Garcia (20), Juan Inostroza (22), Fernando Osorio (22), Alberto Fouilloux (29).

Die Spieler kommen aus fünf Clubs. Am stärksten vertreten sind Lota-Schwager und Deportivo Concepcion mit je sieben Aktiven.

### CHILES LÄNDERSPIELE

23. 2. 66	Santiago	-UdSSR
17. 4. 66	Santiago	-Brasilien
20. 4. 66	Santiago	-Brasilien
11. 5. 66	Mexiko-Stadt	-Mexiko
19. 5. 66	Rio de Janeiro	-Brasilien
29. 5. 66	Santiago	-Mexiko
2. 7. 66	Leipzig	-DDR
13. 7. 66	Sunderland	-Italien
15. 7. 66	Middlesbrough	-KVDR
20. 7. 66	Sunderland	-UdSSR
30. 11. 66	Santiago	-Kolumbien
11. 12. 66	Bogota	-Kolumbien

22. 1. 67	Montevideo	-Paraguay
24. 1. 67	Montevideo	-Venezuela
26. 1. 67	Montevideo	-Uruguay
0:2	28. 1. 67	-Argentinien
0:1	1. 2. 67	-Bolivien
2:1	1. 2. 67	-Santiago
0:1	25. 6. 67	-Brasilien
0:1	28. 6. 67	-Santiago
0:1	1. 7. 67	-Brasilien
2:5	8. 11. 67	-Argentinien
0:2 WM	13. 12. 67	-Ungarn
1:1 WM	17. 12. 67	-Santiago
1:2 WM	18. 3. 68	-Peru
5:2	22. 3. 68	-Peru
0:0	23. 10. 68	-Mexiko

BERND SCHNEIDER, KÖNIG, WILHELM, JÖRG, WOLFGANG, SCHWEITZER, FRÄSDORF, KÜRBJUWEIT, GANZERA, SAMMER, DÖRNER, ROCK, BRANSCH, STREMPFL, FRIESEN, IRMSCHER, STEIN, SCHLUTTER, SPARWASSER, LÖWE, FRENZEL, RICHTER, P. DUCKE, VOGEL

DEUTSCHE FUSSBALL-

### UNSERE AUFGBOTE

#### ● Nationalmannschaft:

Der Delegation (siehe obenstehendes Bild) gehören an: Benedix (DFV-Präsident), Schneider (DFV-Generalsekretär, Delegationsleiter), Cheftrainer Buschner, Arzt, Dr. Zipfel, Masseur Schenk (1. Reihe), Croy, Blochwitz (trat die Reise nicht mit an), Schneider, Fräsdorf, Kürbjuweit, Ganzera (2. Reihe), Sammer, Dörner, Rock, Bransch (trat die Reise nicht mit an), Stempel (3. Reihe), Kreische, Irmscher, Stein, Schlutter (trat die Reise nicht mit an), Sparwasser (4. Reihe), Löwe (trat die Reise nicht mit an), Frenzel, Richter, P. Ducke und Vogel (letzte Reihe).

#### ● Nachwuchsauswahl:

Torhüter: Brade (HFC Chemie), Hofmann (FC Vorwärts Berlin); Abwehrspieler: Enge (1. FCM), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Gröbner, Fritzsche (beide 1. FC Lok Leipzig), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Andreßen (FC Vorwärts Berlin); Mittelfeldspieler: Mosert (HFC Chemie), Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt), Schlutter (FC Carl Zeiss Jena), Neubert (FCK), Lenz (FC Hansa Rostock); Angriffsspieler: Oelze (1. FCM), Heidler (Dynamo Dresden), Pfefferkorn (FC Vorwärts Berlin), Hahn (FC Hansa Rostock).

# Aus der Arbeit des

## SPIELKOMMISSION



### Den Spielbetrieb sichern

Wie die Ansetzungen zustandekommen ● Erstmals moderne Technik im Einsatz ● Eingespieltsein das A und O

Von Gerhard Gromotka

Der Spielkommission unseres Verbandes fällt eine wichtige Aufgabe zu: Sie muß den Wettspielbetrieb sichern. Entsprechend den von der Leitung des DFV der DDR gegebenen Hinweisen und Anregungen, internationalen Verpflichtungen unserer Mannschaften und unter weitestgehender Berücksichtigung spezieller Wünsche der Klubs und Gemeinschaften arbeitet die Kommission den Wettspielplan eines Jahres aus. Nach dessen Bestätigung durch das Büro des Präsidiums folgt der Plan der Spielansetzungen.

Die Ausarbeitung der Ansetzungen für die Oberliga und Liga ist sicherlich die komplizierteste Aufgabe, die von den Mitgliedern der Kommission Jahr für Jahr zu lösen ist. Das Problem liegt darin, teilweise noch unbekannte Termine für internationale Spiele – Länderspiele inbegripen – einzukalkulieren. Eine andere Schwierigkeit sind die Wünsche der Klubs und Gemeinschaften. Freilich bemühen wir uns, ihnen Rechnung zu tragen, sofern sie die Planung nicht stören. Solche Wünsche sehen beispielsweise so aus: Die Organe der Bezirksleitungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands veranstalten bekanntlich jährlich ihre Pressefeste. Eine Oberliga-Elf möchte an diesem Tag mit einer internationalen Freundschafts-Begegnung das Programm des Pressefestes bereichern. Sie wendet sich aus diesem Grunde an die Spielkommission, die Begegnung zu bestätigen. Wenn es der Ansetzungsplan zuläßt, kann diese Bitte erfüllt werden.

Wie kommt der Plan der Spielansetzungen zustande? Wir werden auf den Fußballplätzen sehr oft danach gefragt. Die Grundlage für die Paarungen der einzelnen Mannschaften ist ein international gebräuchlicher Schlüssel, nach dem die Ansetzungen erarbeitet werden. Diesem internationalen Schlüssel liegt eine algorhythmische Zahlenreihe zugrunde, nach der die entsprechenden Begegnungen je Spieltag festgelegt werden. Bei 14 Mannschaften der Oberliga läßt es sich dabei nicht vermeiden, daß eine Vertretung zum Beginn der Meisterschaftssaison zweimal auswärts antreten muß. In diesem Jahr traf das Wismut Aue. Die Erzgebirgler absolvierten die ersten beiden Meisterschaftsspiele in Rostock und Riesa. Gerade diese Auswärtsspiele hintereinander stehen immer wieder im Mittelpunkt zahlreicher Diskussionen, sobald die Ansetzungen veröffentlicht sind. Es läßt sich aber nicht umgehen – siehe oben. Um allen Mannschaften in dieser Hinsicht Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, gehen wir reihum. Die Praxis allerdings hat in vielen Fällen bewiesen, daß man nicht unbedingt im Nachteil ist, am Beginn der zweiten Serie dann gleich zwei Heimspiele zu haben.

#### Ansetzungen elektronisch

Natürlich ist diese Arbeit sehr zeitaufwendig. Die moderne Technik wird uns erstmals helfen, den Spielplan für die Meisterschaftssaison 1971/72 zu erarbeiten. Dabei benutzen

wir in diesem Jahr einen Elektronenrechner, der nach einem vorgegebenen Programm die Ansetzungen bestimmt. Der Vorteil liegt auf der Hand: enorme Zeiteinsparung. Hinzu kommt noch die Möglichkeit, zahlreiche Varianten zu entwickeln. Nach meiner Auffassung sollten sich größere Bezirke, in denen Rechenzentren existieren, die Technik für ihre Spielansetzungen nutzbar machen.

Die Arbeit der Spielkommission des DFV der DDR erschöpft sich freilich nicht mit dem Wettspielplan. Ihr obliegt die Anleitung der Kommissionen der einzelnen BFA. Aus diesem Grunde finden die monatlichen Beratungen stets in einem anderen Bezirk unserer Republik statt. Ende dieses Monats treffen wir uns in Berlin, im Februar in Halle und im März in Leipzig. Auf diese Weise lernt die Kommission die speziellen Probleme jedes Bezirksfachausschusses kennen und vertieft den Kontakt zu diesen Sportfreunden. Wir legen auf diesen Tagungen großen Wert darauf, daß die Spielkommissionen der BFA und eines KFA gründlich Bericht über ihre Arbeit erstatten. Zur Verdeutlichung vielleicht ein Auszug aus der Tagesordnung der Berliner Beratung am 29./30. Januar: Auswertung der 1. Halbserie 70/71, Spielplanänderungen der 2. Serie, organisatorische Fragen und Informationen, Berichterstattung des BFA Berlin und eines KFA. Selbstverständlich werden Hinweise und Kritiken ausgewertet, Beschlüsse konkrolliert und vieles andere mehr.

Das A und O des Wettspielbetriebes ist die genaue Kenntnis der Spielordnung des DFV. Die Kommission legt daher großen Wert auf eine entsprechende Qualifizierung ihrer Mitarbeiter. Auf besonderen Lehrgängen werden vor allen Dingen die wichtigsten Paragraphen behandelt und eventuelle Veränderungen bekanntgegeben. Weitere Themen dieser Schulungstage sind sportpolitische Diskussionen und Fragen der Leistungstätigkeit. Auch die Organisierung der Wochenendlehrgänge der Klub- und Sektionsleiter liegt in Händen der Spielkommission.

#### Disziplin ist alles

Und die Kommission trägt mit die Verantwortung dafür, unsere Aktiven zu erziehen, sie zur Disziplin und zum Fairplay anzuhalten. Wir haben beispielsweise eine Statistik zusammengetragen, aus der die Zahl der des Feldes verwiesen, verwornten und ermahnten Spieler zu entnehmen ist. Diese Statistik wird von Spieltag zu Spieltag vervollständigt. Fällt ein Spieler z.B. durch eine rasche Anhäufung von Verwarnungen auf, dann setzen wir uns mit dem betreffenden Klub oder der Gemeinschaft in Verbindung und bitten um eine erzieherische Aussprache.

Unsere Arbeit ist mit viel Korrespondenz der Spielkommission verbunden. Informationsdisziplin ist oberstes Prinzip, damit nichts schief geht. Ich darf mich glücklich schätzen, ein eingespieltes Kollektiv leiten zu können. Denn ohne eine „eingefuchste“ Mannschaft, ohne die unermüdlichen Mitarbeiter in den Bezirken, wäre eine kontinuierliche und reibungslose Tätigkeit undenkbar.



### Gerhard Gromotka

Geboren am 22. Januar 1915 in Berlin. Diplom-Wirtschaftler, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Büros des Werkdirektors im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg. Seit 1958 Mitarbeiter im Schiedsrichterausschuß des DFV der DDR, seit 1963 Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der Spielkommission. Aktiver Fußballer seit 1926 in der Arbeitersportbewegung, ab 1934 Schiedsrichter. Hat in den letzten aktiven Jahren in der Oberliga amtiert. Mitglied der BSG Chemie Lichtenberg.

**Auszeichnungen:** Siebenfacher Aktivist, Ehrennadel des DTSB in Gold und Silber, Ehrennadel des DFV in Gold, Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, Ehrennadel der SV Chemie in Silber, Ehrennadel der BSG Chemie Lichtenberg in Gold und Silber.

### Weitere Mitglieder

**Johann Dorgerloh,** Staffelleiter der Oberliga und Junioren-Oberliga, stellvertretender Vorsitzender der Kommission. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im VEB Metallgußwerk „Matern“ in Torgelow.

**Rudolf Paetz,** Staffelleiter Liga Nord. Geschäftsführer des BFA Fußball Frankfurt/Oder.

**Heinz Kupke,** Staffelleiter Liga Süd, Disponent im VEB Metallgußwerk Leipzig.

**Walter Kortemeier,** Staffelleiter FDGB-Pokal und Aufstiegsspiele, Spielplanung. Arbeitsökonom in den Leuna-Werken „Walter Ulbricht“, Leuna.

**Georg Bloß,** Organisation (Ansetzungsheft, Spielübersichten). Hauptbuchhalter bei der Firma Eismaier KG, Leipzig.

**Helmut Kranch,** Lehrgangsplanung, verantwortlich für Sonderaufgaben. Stadtrat für Finanzen beim Rat der Stadt Eisenach.

**Fritz Köpcke,** Schiedsrichteransetzungen für die Oberliga und Liga. Bürgermeister in Wusterhausen.

**Werner Steinweg,** Nachwuchsspielbetrieb. Mitarbeiter des DTSB-Bezirksvorstandes.



Damit die Spiele planmäßig rollen! Hauptaufgabe der Spielkommission des DFV der DDR ist die Organisierung des Wettspielbetriebes. Unser Bild: Zweikampf zwischen Wismut Aues Mittelfeldspieler Schäller und Zwickaus Stopper Glaubitz (rechts).

Foto: Wagner

**Das Messecup-Viertelfinalspiel zwischen Leeds United und Vitoria Setubal wird von einem Schiedsrichterkollektiv aus der DDR geleitet, das namentlich noch nicht feststeht.**

**Rudi Glöckner** amtiert am 10. März beim Viertelfinaltreffen der Landesmeister zwischen FC Everton und Panathinaikos Athen in Liverpool als Spielleiter. Er wird von Gerhard Kunze und Helmut Bader assistiert.

**Im ersten Olympia-Ausscheidungsspiel** zwischen der DDR und Italien am 1. Mai in Dresden fungiert ein Schiedsrichterkollektiv aus Schweden, das Rückspiel in Italien (höchstwahrscheinlich am 2. Juni) wird von englischen Unparteiischen geleitet.

**Mit IFK Göteborg und IF Kalmar** gastieren ab Ende Februar zwei schwedische Mannschaften in der DDR. Hier die Gegner und Termine: IFK Göteborg am 27. Februar gegen den FC Vorwärts Berlin, am 2. März gegen den HFC Chemie sowie am 6. März bei Chemie Leipzig; IF Kalmar tritt am 28. Februar beim FC Carl Zeiss Jena, am 3. März beim FC Karl-Marx-Stadt sowie am 6. März bei Wismut Aue an.

**Ein Altherrenturnier in Erfurt** endete am Freitagabend mit dem Sieg des gastgebenden FC Rot-Weiß. Die Erfurter bezwangen Motor Weimar mit 2:1 und trennten sich vom FC Carl Zeiss Jena (0:0) und Motor Nordhausen West (2:2) jeweils unentschieden. Sie gewannen das Turnier mit 4:2 Punkten vor Nordhausen, Jena (je 3:3) und Weimar (2:4).

**Das Training von Vorwärts Cottbus** hat für die zweite Halbserie Heinrich Theissen übernommen, der vor einigen Wochen vom Bezirksligisten Chemie Schwarzeide nach Cottbus zurückgekehrt war. Sportfreund Theissen hatte 1960 die Armeesportler zur zweithöchsten Klasse geführt. Cheftrainer Hans-Jürgen Stenzel nimmt gegenwärtig an einem Weiterbildungsk Lehrgang des DFV der DDR teil. Sein bisheriger Vertreter Hannes Knott übernahm eine verantwortliche Aufgabe in der NVA.

**Wilfried Voigt**, Kapitän von Post Neubrandenburg, hat die Operation nach dem im Liga-Punktspiel gegen Vorwärts Stralsund erlittenen Bänderriß gut überstanden. Wir wünschen baldige Genesung.

**Mit einer Festveranstaltung** im Leipziger Kulturhaus „Alfred Frank“ beging der 1. FC Lokomotive am Sonnabend den 5. Jahrestag seiner Gründung. Dabei wurden Peter Gießner und Arno Zerbe für 400 Spiele (Meisterschaft, Pokal, international) mit einem Ehrenring des 1. FC geehrt. Die Ehrennadel des Klubs in Silber erhielten Manfred Geisler, Henning Frenzel und Peter Gießner, die in Bronze u. a. Mannschaftsarzt Dr. Barth und der Ex-Oberligatorhüter Wolfgang Pröhrl.

**KKW Nord Greifswald** delegierte den 22jährigen Stürmer Bernd Jessa zum FC Hansa Rostock. Als Zugang meldete der Ligavertreter Bernd Blühdorn (bisher Motor Nordhausen West).

**Mittelfeldspieler Günter Wolff** (FC Rot-Weiß Erfurt) mußte sich einer Sehnenoperation unterziehen.

**Klaus-Peter Stein** (FC Hansa Rostock) spielt künftig für Vorwärts Stralsund.

# FREUNDSSCHAFTSSPIELE

**● Motor Nordhausen West–Stahl Riesa** 3:0 (2:0). In diesem Toto-Spiel zeigte der Ligavertreter viel Eifer, Einsatzfreudigkeit und Laufbereitschaft bei seinen Aktionen. Der Angriff operierte zielsicher und torgefährlich, schnell wurde das Mittelfeld überbrückt und mit weiträumigen Pässen immer wieder Gefahr im Riesaer Strafraum heraufbeschworen. Der Oberligavertreter dagegen verzettelte sich in unproduktivem Querspiel und nutzlos in die Breite gezoomtem Klein-Klein-Spiel. Torfolge: 1:0 Lindemann (3.), 2:0 Schütze (40., Foulstrafstoß), 3:0 Grafe (67.).

**Stahl (schwarz-rot)**: Urbane, Ringel, Preller, Tanneberger, Bengs, Ehl (ab 55. Berger), Kaube (ab 60. Hertel), Steuer, Meiner, Lischke, Paul.

**● FSV Lok Dresden–Stahl Eisenhüttenstadt** 1:1 (0:1). Mit diesem Treffen eröffnete die FSV Lok eine Reihe von Vorbereitungsspielen, zu denen in den kommenden Wochen auch Oberligamannschaften in Dresden antreten. Der Bezirksligist aus Eisenhüttenstadt erwies sich dabei als gleichwertiger Partner. Er ging nach 25 Minuten durch einen an Weimann verwirkten Foulstrafstoß in Führung, den Torwart Lange verwandelte. Für die FSV Lok, die Fröhlich nach 33 Minuten durch Feldverweis verlor, schaffte Krause (60.) nach kraftvollem Alleingang den Ausgleich.

**● Chemie Böhlen–Chemie Zeitz** 2:2 (2:1). Nach einer fünfwöchigen Spielpause kamen die Böhlerer im ersten Vorbereitungsspiel gegen den Spitzenreiter der Bezirksliga Halle, mit einigen Nachwuchsspielern angetreten, nur zu einem mühevollen Unentschieden. Die Gäste-Elf überraschte mit einer starken kämpferischen Leistung und war einem Sieg näher als die Böhlerer, die wohl technisch gut operierten, aber im Spieldurchgang zu langsam wirkten. Torfolge: 0:1 Wiegner (8., Eigentor), 1:1 Zanirato (38.), 2:1 Kirste (43.), 2:2 Kunze (80.).

**● Motor Eisenach–Kali Werra** 0:1 (0:0). Ein uneingeschränktes Lob gebührt den eingesetzten Akteuren, die auf schwer bespielbarem Boden mit ausgezeichneten Leistungen aufwarteten. Beeindruckend, wie die stark verjüngte Motor-Elf dabei auftrumpfte und den spielstarken und cleveren Gästen ein gleichwertiger Gegner war. Ohne übertriebene Torsicherung suchten beide Mannschaften das Spiel. Im Angriff wirkten die Kalikumpel insgesamt doch geschlossener. Torschütze: Kube (56.).

**● Vorw. Neubrandenburg–KKW Nord Greifswald** 1:0 (0:0). Diese Partie stand über weite Strecken eindeutig im Zeichen der Aktionen der Platzbesitzer. Ehrgeizig und tatenfreudig drängte der Spitzenreiter der Neubrandenburger Be-

zirksliga den Ligavertreter vor allem in der ersten Halbzeit in die Defensive. Zu Beginn der zweiten Hälfte behielt Vorwärts das vorgelegte Tempo bei. Greifswald suchte zwar im Schlussgang noch die Remissvariante, scheiterte aber an der Neubrandenburger Abwehr. Torschütze: Herbst (53.).

**● Motor Sömmerda–Chemie Leipzig II** 3:3 (3:1). 800 Zuschauer sahen eine auf schwerem Boden geführte kampfbetonte Partie, bei der sich vor allem in der ersten Halbzeit die Motor-Elf als die spielgestaltende Mannschaft zeigte. Das drückte sich bis zur 38. Spielminute auch durch eine klare 3:0-Führung aus. Übungsleiter Helmut Nordhaus war bis hierher zufrieden mit seiner Mannschaft. Leipzigs Trainer Dallagrazia schickte nach der Pause einige talentierte Juniorenspieler aufs Feld. Sie brachten eine Bereicherung für das Leipziger Angriffsspiel und schließlich den verdienten 3:3-Gleichstand. Die Torschützen für Sömmerda: Seifert (2), Gärtner (1), für Leipzig: Wittenbecher, Altmann, Bergmann.

**● Motor Wema Plauen–Motor Weimar** 4:0 (0:0). Torfolge: 1:0 Gruhle (52.), 2:0 Gruhle (62.), 3:0 Bauer (74.), 4:0 Mocke (77.).

**● Post Neubrandenburg–Lok Prenzlau** 4:0 (0:0). Torfolge: 1:0 Unglaube (61.), 2:0 Scheller (72.), 3:0, 4:0 Rupprecht (74., 85.).

**Energie Cottbus meldet:** Klaus Exner, der im März vergangenen Jahres beim Cottbuser Ortsderby einen Beinbruch erlitt, wurde in einem Freundschaftsspiel gegen Aufbau Hoyerswerda wieder mit Erfolg im Mittelfeld eingesetzt. Als Neuzugang meldet Energie Bernd Wils, Stürmer und Mittelfeldspieler, der von Motor Eberswalde zu den Cottbusern stieß. Kapitän Manfred Kupferschmid, der lange Zeit in der Abteilung Jugendfragen, Körperfertigkeit und Sport beim Rat der Stadt Cottbus arbeitet, übernahm mit Beginn des neuen Jahres die berufliche Funktion eines Bezirks-Jugendtrainers.

**Der langjährige Oberligaspieler Heinz Marx** vom FC Carl Zeiss Jena II meldet die Geburt einer Tochter Sabine. Ihm und seiner Gattin Inge herzlichen Glückwunsch.

**Die Ehrenurkunde des Zentralkomitees der SED** für 25jährige Parteizugehörigkeit erhielt Werner Leinhos, Mannschaftsleiter des Oberligakollektivs von Wismut Aue.

**Beim ersten Stendaler Hallenturnier** der sozialistischen Brigaden und der Patenklassen des VEB Kraftverkehr und Instandsetzungskombinat Magdeburg, Betriebsteil Stendal, wurde als Sieger die Klasse 9a der Wilhelm-Pieck-Oberschule ermittelt.

## BEZIRKE

### LEIPZIG

Motor Döbeln-Empor Wurzen 0:1, 1. FC Lok Leipzig II–Motor Altenburg 2:2, TSG Schkeuditz–Turbine Markranstädt 2:2, ISG Lippendorf gegen Motor Grimma 3:1, Motor Lindenau–Lok Ost 0:3, Vorwärts Leipzig–Chemie Böhlen II 3:0, Traktor Taucha–Motor Roßwein 3:1.

Vorwärts Leipzig 18 42:8 32  
Lok Ost Leipzig 18 31:33 23

1. FC Lok Leipzig II 18 39:22 22  
Chemie Böhlen II 18 31:29 20  
TSG Schkeuditz 18 34:23 19  
Turbine Markranstädt 18 23:32 19  
Rotation 1950 17 24:21 18  
Traktor Taucha 18 26:28 18  
ISG Lippendorf 18 25:25 17  
Empor Wurzen 18 21:27 17  
LW Rackwitz 17 12:17 16  
Motor Döbeln 18 20:19 16  
Motor Lindenau 18 23:30 15  
Motor Altenburg 18 23:32 15  
Motor Grimma 18 27:28 14  
Motor Roßwein 18 12:39 5

Traktor Carlow–Lok Güstrow 0:0, Einheit Güstrow–Vorwärts

## Alte Meister, liebe Gäste und viel Stimmung

**V. Traditionsspiel** des BFC Dynamo in Berlin — und wiederum hatte sich der Veranstalter etwas Besonderes einfallen lassen. Er lud als Gäste vier Verdiente Meister des Sports der UdSSR ein, die einst zu den Stützen von Dynamo Moskau und der Nationalmannschaft zählten. Sie zeigten sich nicht nur, sie wirkten auch aktiv mit, als vor über 1000 Zuschauern die Altrepräsentanten des BFC und des FC Vorwärts überzeugend nachwiesen, daß sie vom einstigen Können lediglich an Schnelligkeit eingebüßt haben, den Umgang mit dem Leder aber auch heute noch souverän beherrschen.

Klangvoll war die Palette der Namen. Sie reichte vom großartigen Torwart Heinz Klemm über Rainier Nachtigall, Horst Kohle, Lothar Meyer, Günter Wirth und Peter Kalinke über Herbert Schön, Waldemar Mühlbächer, „Moppel“ Schröter und Martin Skiba bis zum 45jährigen Hannes Matzen. Und mit ihnen im Jersey des BFC der ehemalige Kapitän von Dynamo Moskau Krisczewski, Boris Kusnetzow. Mitglied der Olympiasiegermannschaft von 1956 und der Europameisterschaftself von 1960, sowie Boris Zarjow, ebenfalls aus dem EM-Siegerteam von 1960, 36facher Nationalspieler und heute Jugendtrainer. Mit ihnen war der Senior aller, der 60 Jahre alte Michail Semitschastni, erschienen, der 1945 Anteil an der legendären Erfolgsserie von Dynamo Moskau in England hatte. Heute ist er Cheftrainer für Fußball und Eishockey der Sportvereinigung Dynamo in seiner Heimat. Sah er vor 26 Jahren das zerstörte Berlin, so zeigte er sich heute tief beeindruckt vom Aufbau der Hauptstadt der DDR und von ihren Menschen. Das Ergebnis des Vergleichs ist zweitrangig, 1:1 trennte man sich nach Toren von Kohle und Bley (Strafstoß).

Weniger vom Fußball war bei der Traditionsspiel selbst die Rede. Hier dominierte die Unterhaltung mit Spielmeister Hans-Georg Ponesky und Wolfgang Strobel, versuchten zwei Mannschaften einen überdimensionalen Wasserball zu beherrschen, wurde Jürgen Bräunlich als BFC-Fußballer des Jahres geehrt, machten die 1500 Gäste filmische Bekanntheit mit einem Besuch der Altersmannschaft des BFC bei Dynamo Moskau im vergangenen Jahr und schwang man schließlich fünf Stunden das Tanzbein nach den Klängen des Orchesters Schwarz-Weiß mit Klaus Sommer und Frank Schöbel als Interpreten.

**WOLFGANG SCHILHANECK**

**Glöwen 1:1. Nachtrag:** Vorwärts Perleberg–Fortschritt Neustadt 0:1.  
CM Veritas Wittenberge 16 47:16 29  
Vorwärts Glöwen 17 34:27 22  
Aufbau Boizenburg 16 40:28 19  
Dynamo Schwerin II 16 34:23 19  
Motor Schwerin 16 26:15 19  
Vorwärts Perleberg 16 29:18 17  
Einheit Güstrow 17 20:17 17  
Fortschritt Neustadt 15 23:31 16  
Aufbau Vorwärts Parchim 16 21:25 15  
Lok Wittenberge 16 24:31 14  
Lok Bützow 16 15:20 13  
Traktor Lenzen 15 11:24 11  
Lok Güstrow 17 22:38 10  
Traktor Carlow 17 22:55 5

Anm.: Die Punktspiele der übrigen Bezirksligas, in denen die 2. Halbzeit bereits begann, sind wegen unbekannter Platze ausfallen.



# Betrachtungen zu den Bezirksligen

## Halberstadt auf einsamer Höhe

**MAGDEBURG:** Spitzenspieler noch souveräner als im Vorjahr • Enttäuschende zweite Mannschaft des 1. FCM

Dem Start der Magdeburger Bezirksliga zum Spieljahr 1970/71 sah man zwischen Harz und Havel vielerorts mit gemischten Gefühlen entgegen. Stand eine reizlose Saison bevor, da sich mit der zweiten Mannschaft des 1. FC Magdeburg ein klarer Meisterschaftsfavorit anbot? Doch der mit erfahrenen Oberligaspielern verstärkte Absteiger aus der Liga hielte nicht, was er versprach. Er mußte es sich gefallen lassen, daß Mannschaften wie Lok Güsten und Aktivist Staßfurt zum Abschluß der ersten Halbserie vor den Magdeburgern lagen. Wie schon im Vorjahr kann dagegen die Mannschaft aus Halberstadt schalten und walten wie sie will. In den ersten 16 ausgetragenen Spielen gab sie nicht einen einzigen Punkt ab. Nach dem Zusammenschluß der beiden Halberstädter Gemeinschaften Vorrwärts und Lokomotive im Sommer 1970 kann sich niemand im Bezirk Magdeburg rühmen, dieser Kombination auch nur einen Punkt abgetrotzt zu haben (das gelang erst Einheit Burg am vorletzten Sonntag mit einem 1:1-Unentschieden auf eigenem Platz!). Das Gerüst dieser Mannschaft bildet der Vorjahrsmeister Lok

Halberstadt mit Rühr, Kischel, Pegelow, Thörmer und Walther. Hinzu kamen einige Talente wie Bahn und Hauschild. Der neue Trainer Günther Weitkuhn, der Lok Halberstadt vor einigen Jahren schon einmal betreute, hat aus den Gemeinschaften Lok und Vorrwärts ein schlagkräftiges Kollektiv geschmiedet.

Die zweite Mannschaft des 1. FC Magdeburg wurde nicht zum ernsten Rivalen für die Halberstädter, weil ihr noch immer die mannschaftliche Geschlossenheit fehlt. Zu groß war die Fluktuation einiger Spieler zwischen Bezirksliga und Oberliga. Und die routinierten Oberliga-Kräfte wie Kubisch, Steinborn und Gaupe konnten ihre großen Erfahrungen nicht den jungen Spielern wie Achtel, Mewes und Posorski vermitteln. „Es fehlte den Jungen auch oftmals an den nötigen Willensqualitäten und der bewußten Einstellung auf die Spiele“, kommentierte Clubvorsitzender Herbert Groth.

Das Niveau der Bezirksliga ist ausgeglichener noch als im Vorjahr, wenn man einmal vom Spitzenspieler absieht. Deshalb auch gibt es bei den Magdeburger Fußballfunktionären ein großes Rätselraten um den Zuschauerschwund. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1969 sahen 71 040 Besucher die Spiele – 1970 waren es nur 57 954, also 13 086 weniger. Erstaunlich auch, daß selbst in Halberstadt die Zuschauerzahlen zurückgingen. Über eine gute Resonanz bei ihren Anhängern kann sich dagegen die BSG Aktivist Staßfurt freuen. 7 850 zahlende Zuschauer sind die Bilanz der ersten Halbserie in der alten Salzstadt. In Halberstadt kamen 5 260 und in Salzwedel 4 585 Besucher zu den Spielen.

Wenn man in Magdeburger Fuß-

ballkreisen auch von dieser Tendenz unangenehm berührt ist, so freut man sich andererseits über die Tatsache, daß in der Bezirksliga wieder fairer gespielt wird als im vergangenen Jahr. Am Ende der Saison 1969/1970 blieb keine Gemeinschaft ohne Herausstellung. Ende der ersten Halbserie waren es vor einem Jahr bereits 18 Sünder, die des Feldes verwiesen werden mußten. In diesem Jahr sind es „erst“ 12. Noch immer zuviel, aber immerhin ein Lichtblick. Von den Herausstellungen wurden neun Gemeinschaften betroffen. Motor Wernigerode, Stahl Blankenburg und Lok Salzwedel mußten dabei jeweils über zwei Feldverweise quittieren. „Bei der Erziehung der Spieler zum Fairplay bleibt noch einiges zu tun“, sagte uns Fritz Heinicke, Staffelleiter der Bezirksliga. „Auch wenn wir konstatieren können, daß die Disziplinarkommissionen zumeist konsequent, wie schon in den vergangenen Jahren, entschieden haben. Von 12 vorgeschlagenen Strafen für herausgestellte Spieler konnten zehn von uns bestätigt werden. Nur die Strafmaße der Kommissionen von Stahl Blankenburg und Lok Salzwedel mußten erhöht werden.“

DIETER PSONCH

1. Lok/VW. Halberstadt (1)	49:6	32:0
2. Aktivist Staßfurt (3)	29:17	20:12
3. Lok Güsten (4)	17:12	20:12
4. 1. FC Magdeburg II (A)	25:19	19:13
5. Lok Salzwedel (II)	17:20	17:15
6. Einheit Burg (2)	27:21	16:16
7. Motor Schönebeck (5)	22:17	16:16
8. Mot./VW. Oschersleben (12)	23:20	16:16
9. Lok Stendal II (7)	23:29	15:17
10. Einheit Wernigerode (14)	25:31	14:18
11. Stahl Ilsenburg (8)	27:31	13:19
12. Turbine Magdeburg (10)	23:32	13:19
13. Stahl Blankenburg (9)	20:30	13:19
14. Traktor Gehrden (N)	17:25	12:20
15. Lok Haldensleben (13)	14:27	11:21
16. Traktor Förderstedt (N)	15:36	9:23

(In Klammern: Bilanz nach Abschluß des Spieljahres 1969/70)

## Enormer Zuwachs im Volkssport

Eine wichtige Seite der Arbeit des BFA ist die Entwicklung des Volksports. Gegenwärtig gibt es im Bezirk 309 Mannschaften, die unter der Regie der Volkssportkommissionen der KFA in regelmäßigen Wettkampfsystemen erfaßt sind. Am Ende des Jahres 1969 wurden nur 183 Mannschaften registriert. Ein enormer Zuwachs – 126 Volkssportmannschaften in einem Jahr! Den rührigen Funktionären im Kreis Oschersleben war die Ermittlung des Kreismeisters 1970 auf dem Großfeld nicht genug. Sie entwickelten deshalb zwei weitere Wettkampfsysteme, und so spielten die Volkssportmannschaften um die Meisterschaft auf dem Kleinfeld und in der Halle. Auch im Nachbarkreis Wanzleben hat der Volkssportfußball einen beachtlichen Aufstieg zu verzeichnen. Aus den Betrieben und Dörfern des Bördekreises spielen 26 Mannschaften in zwei Staffeln um den Gruppensieg, die Besten ermittelten den Kreismeister. Allein im Kreis Wanzleben wurden 250 neue Mitglieder aus den Volkssportkollektiven für den DTSB geworben.

In der Stadt Magdeburg spielen in den drei Staffeln 48 Mannschaften um den Stadtmeister. Hinzu kommen 200 Betriebsmannschaften in den Brigaden und Abteilungen der großen Werke der Elbestadt. Im Walzwerk Burg haben sich 1970 33 Prozent aller Belegschaftsangehörigen am Volkssportfußball beteiligt. Außerdem legt der BFA großen Wert auf die Ausbildung von Schiedsrichtern und Übungsleitern im Volkssportbereich. Im vergangenen Jahr wurden allein 145 Schiedsrichter und 230 Übungsleiter aus den Volkssportmannschaften geworben und ausgebildet. Eine erfreuliche Bilanz!

D. P.

## Wenig erfreulich: 24 Spielersperren!

21 Platzverweise und weitere 3 Spielersperren, insgesamt also 24 Bestrafungen, schießen weit über das Ziel des sportlichen Anstandes hinaus.

Der 37jährige Heinz Kroll, langjähriger „Finanzer“ des BFA, der den bewährten Harry Weiland als Geschäftsführer ablöste, sagte dazu:

„Vierundzwanzig gesperrte Spieler entsprechen nicht unseren Vorstellungen von Ethik und Moral. Sie sind ein bereites Zeichen für Mängel in der Erziehungsarbeit einiger Gemeinschaften. Langsam wurden nötig gewordene Verhandlungen der Disziplinarkommissionen hinauszogen. Verspätet eingehende Berichte über die ausgesprochenen Disziplinarmaßnahmen sind die Folge. Das Bild wird abgerundet durch Urteile, die sich gegen die schlechte Arbeit einzelner Funktionäre nötig machen. Der BFA und seine Spiel- und Schiedsrichterkommission haben viel getan, um die Mannschaften auf den richtigen Weg zu führen. Zwei Lehrgänge für Bezirksligaschiedsrichter und Aufrufe zum Fairplay sollten helfen, die Spieler nachdrücklich an den sportlichen Anstand zu erinnern.“

Hier die Gemeinschaften, die in negativer Hinsicht an der Spitze liegen: FC Rot-Weiß Erfurt II und Motor Nord Erfurt je drei Feldverweise. Dicht dahinter folgen mit je zwei Spielersperren Motor Stadttilm, TSG Apolda, Motor Weimar und Aufbau Erfurt.

H. S.

## Torgefährlichste Stürmer: Seifert, Knobloch

**ERFURT:** Erwin Seifert verlieh dem Angriff des Spitzenspielers mehr Wucht • Drei Punkte Vorsprung • Motor Eisenach enttäuschte

Wahrscheinlich bedeutet es kein Risiko, seinen besten Hut darauf zu setzen, daß die Sömmerdaer, seit Anfang Dezember von Helmut Nordhaus trainiert, erneut Meister der Erfurter Bezirksliga werden. Obwohl der Spitzenspieler vier Begegnungen nur knapp mit jeweils 1:0 gewann, zeigte es sich, welch große Verstärkung der vom FC Rot-Weiß zurückgekehrte Seifert für die Mannschaft bedeutet. Zusätzlich hatte der Ex-Erfurter mit dem früher ebenfalls in der Blumenstadt spielenden Drzyga bis Ende November das Training übernommen. Neben Seifert registrierten die Sömmerdaer auch noch den Zugang von Torhüter Knobloch, eines Bruders des bekannten Torgängers.

Sieht man sich die Tabelle genauer an, dann erkennt man, daß der Vorjahrsmeister über eine sehr starke Deckung verfügt. Die Verteidigungskette Gärtner, Wolff, Beckmann oder Tflurm und Rodowski, die vor dem erfahrenen Bojara oder Knobloch II steht, muß erst einmal ausgespielt werden. Da die Elf nach den vorjährigen Aufstiegsspielen lediglich Schmidt verlor, dürfte sie stärker sein als jemals zuvor.

Zweiter in der Tabelle ist die Vertretung von Motor Nordhausen-West II, die von dem bewährten Gerhard Fischer betreut wird. Die Nordhäuser bedeuten die angenehme Überraschung der Meisterschaft, obwohl sie keine Aufstiegschance wahrnehmen können. Spieler wie Becker, Cebulla, Blühorn sind auch heute

noch Träger eines gutklassigen Spiels. Motor Weimar, weiterhin von Hans-Georg Hafner betreut, wartet mit drei Punkten Rückstand in Lauerstellung auf eventuelle Ausruotscher des Spitzenspielers. Man hofft nicht nur auf das Rückspiel gegen den Ersten auf eigenem Gelände, sondern verweist auch darauf, daß die Sömmerdaer noch die schweren Auswärtsspiele in Rudisleben, Eisenach und bei Aufbau Erfurt vor sich haben.

Enttäuschend war bisher das Abschneiden des Liga-Absteigers Motor Eisenach. Sicher, Trainer Heinz Ernst hatte seine Sorgen, aber Spieler wie Gratz, Raber, Vogelsang, Hildenhagen, Anacker müssen auch dann noch für gute Leistungen garantieren, wenn zeitweise auf Aktive wie Kulessa und Haltenhoff verzichtet werden muß. Der einst so quirlige und torgefährliche Anacker wirkte auf mich, als ich ihn kürzlich bei Aufbau Erfurt sah, nur noch wie sein eigener Schatten.

Eine „Mannschaft der Zukunft“ könnte die Elf des Tabellenfünften werden. Die Aufbauspieler wurden durch den ehemaligen Erfurter und Jenaer Oberligaspielder Wolfgang Schuh, die aus Nordhausen zurückgekehrten Dittmann und Ludwig sowie Helk nicht un wesentlich verstärkt. Mit Viol und Eisenhauer besaßen die Blumenstädter auch vorher schon technisch ausgezeichnete Akteure.

Am Tabellenende ist der Abstieg des Stadttilmer Neulings unvermeid-

lich. Wahrscheinlich muß auch der zweite Aufsteiger, Motor Gispersleben, wieder ausscheiden.

Mit 62 863 Zuschauern wurde ein Rückgang von 5 728 „Zählenden“ verzeichnet. Zugänge haben lediglich Sömmerda und Gotha zu verzeichnen. An der Spitze liegen Sömmerda mit 8 149 (1 113 mehr), Eisenach 7 556 und Gotha 6 281 (1 798 mehr). Große Verluste trafen Weimar 5 700 (2 385 weniger) und Apolda 5 068 (fast 1 800 weniger). Die wenigsten Besucher hatten Motor Nord Erfurt (1 557) und die fast gleichauf bei 1 420 Zuschauern liegenden Gemeinschaften von Sollstedt und Gispersleben.

Auch bei den Torschützen liegen Spieler des Tabellenführers vorn: Rainer Knobloch und Erwin Seifert erzielten je 9 Tore, Wolfgang Schuh (Aufbau Erfurt), Rudi Müller (Motor Sömmerda), Werner Hose (Motor Gotha), Rainer Milkoreit (TSG Apolda) und Werner Knauff (Aktivist Sollstedt) folgen mit je 8 Toren.

HORST SZULAKOWSKI

1. Motor Sömmerda (1)	32:8	24:6
2. Mot. Nordh. West II (5)	29:14	21:9
3. Motor Weimar (2)	18:7	21:9
4. Motor Rudisleben (3)	22:18	19:11
5. Aufbau Erfurt (4)	24:19	18:12
6. Glückauf Bleicherode (7)	18:16	17:13
7. Motor Gotha (12)	28:22	16:14
8. Motor Heiligenstadt (13)	18:13	16:14
9. Motor Eisenach (A)	26:22	16:14
10. TSG Apolda (8)	28:24	15:15
11. Fortschritt Lünefelde (6)	15:19	15:15
12. FC Rot-Weiß Erfurt II (9)	21:18	14:16
13. Aktivist Sollstedt (10)	21:28	16:20
14. Motor Nord Erfurt (11)	16:29	8:22
15. Motor Gispersleben (N)	15:45	7:23

(In Klammern: Bilanz nach Abschluß des Spieljahrs 1969/70)



# JUGEND FUWO

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

## stenogramme

Dynamo Dresden gewann ein von Sachsenring Zwickau ausgerichtetes Jugend-Hallenturnier durch einen 8:1-Endspielerfolg über Chemie Zeitz. Noch etwas torreicher ging es im Spiel um den dritten Platz zu, das Stahl Riesa gegen den Veranstalter mit 10:0 gewann.

**Wismut Gera** entschied das Finale eines Schüler-Hallenturniers in Lobenstein gegen den FC Carl Zeiss Jena mit 5:0 für sich.

Die SG Union Freiberg veranstaltete auch in diesem Winter ihre traditionellen Hallenturniere, die vom FC Karl-Marx-Stadt (Kinder und Schüler) und von FSV Lok Dresden (Knaben) gewonnen wurden.

**Zahlreiche Kindermannschaften** sind im Bezirk Magdeburg gebildet worden. Im Kreis Magdeburg stehen 19, im Kreis Schönebeck 18 und im Kreis Wolmirstedt 14 Kindermannschaften im Punktspielbetrieb.

Die Pokalendspiele im Bezirk Magdeburg bestreiten Lok Halberstadt und Motor Schönebeck (Junioren) sowie der 1. FC Magdeburg und Lok Halberstadt (Jugend).

## Trainer dankt dem Veranstalter

Gerhard Prautzsch, der frühere Oberligaspieler und jetzige Nachwuchstrainer von Dynamo Dresden, sandte uns folgendes Schreiben, das wir gern veröffentlichen:

„Am 28. und 29. Dezember 1970 veranstalteten die BSG Aufbau Schwedt und der BFC Dynamo ein Hallenturnier für Knabenmannschaften. Dieses Turnier in der neuen Sporthalle der aufstrebenden sozialistischen Industriestadt Schwedt war hervorragend organisiert und hatte eine gute Besetzung. Die Spiele zeichneten sich

## Das Teilnehmerfeld füllt sich

13 Knaben-Bezirksmeister haben sich bereits für das zentrale Turnier in Schwerin qualifiziert  
Wieder gesellschaftlicher Wettbewerb um den Ehrenpreis des DFV der DDR

14 der 16 Teilnehmer am XIX. Zentralen Knaben-Hallenturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember, das vom 14. bis 19. Februar in der Schweriner Sport- und Kongresshalle stattfindet, stehen bereits fest. Neben dem Pokalverteidiger FSV Lok Dresden sind es die Bezirksmeister 1. FC Union Berlin, Post Neubrandenburg, FC Hansa Rostock, FC Rot-Weiß Erfurt, Motor Schwerin, 1. FC Lok Leipzig, Stahl Eisenhüttenstadt, Chemie Schönebeck, FC Carl Zeiss Jena, Energie Cottbus, Motor Süd Brandenburg, Kali Werra und HFC Chemie. Die von Jörg Klein trainierten Tiefenorter gaben im Finale der Suhler Bezirksmeisterschaft Motor Steinach ungefährdet mit 5:0 das Nachsehen.

Wie bei den vorangegangenen zentralen Turnieren wird auch in Schwerin ein gesellschaftlicher Wettbewerb zwischen allen 16 teilnehmenden Mannschaften geführt. Der Sieger erhält den Ehrenpreis des DFV der DDR. Dabei werden folgende Punkte bewertet: Auftreten und Verhalten der HFC Chemie entschied das Hallescher Endspiel gegen TSG Trotha mit 3:0 für sich.

durch ein hohes Niveau aus und ließen die zahlreichen Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen. Wir konnten hinter den beiden Berliner Vertretungen FC Vorwärts und 1. FC Union den dritten Platz belegen. Außerdem nahmen FSV Lok Dresden, FC Karl-Marx-Stadt, FC Hansa Rostock, Stahl Eisenhüttenstadt, BFC Dynamo, Dynamo Mitte Rostock und Aufbau Schwedt teil. Im Namen aller Übungsleiter und Betreuer möchte ich den Hauptverantwortlichen, den Sportfreunden Langkabel (Aufbau Schwedt) und Rohde (BFC Dynamo), ein herzliches Dankeschön sagen und ihnen für ihre weitere Arbeit recht viel Erfolg wünschen.“

während und außerhalb der Wettkämpfe; schulische Leistungen (Februar-Zeugnis 1971); die angefertigten Wandzeitungen mit dem Thema „Wanderpokal des 13. Dezember“ oder die vorhandene Mannschaftschronik, die nach Schwerin mitzubringen sind und in der Sport- und Kongresshalle ausgestellt werden (bewertet wird besonders die inhaltliche Seite, wie zum Beispiel über den Weg

zum Bezirksmeistertitel, besondere Verpflichtungen innerhalb der Mannschaft im Leninaufgebot, die Erfüllung des Pionierauftrages, besondere Leistungen zur Unterstützung des vietnamesischen Freiheitskampfes und andere Aktivitäten); die beim Turnier erreichte Platzierung, wobei die von einer Trainergruppe gesichteten herausragenden Talente zusätzliche Punkte erhalten.

## Aus den Sektionen

In Redekin, dem 1000 Einwohner zählenden Dorf im Fiener Bruch (Bezirk Magdeburg), an der F 7 zwischen Genthin und Havelberg, jagt fast jeder dritte Bürger in der Sektion Fußball der BSG Traktor dem runden Leder nach. Besonders zu loben ist seit Jahren die zielsstrebe und systematische Nachwuchsarbeit, für die sich Sektionsleiter Alfred Magnus, Peter Laven, Richard Lach und Dieter Lüke verantwortlich fühlen. Das Bemühen um den Fußbalnnachwuchs beginnt bereits im Kindergarten, dessen Leiterin ebenso fußballbegeistert ist wie ihre Helferinnen.

Die gewissenhaft geführte Chronik der Sektion enthält unter anderem folgende Erfolge des Nachwuchses: zweimal Schüler-Spartakiade sowie zweimal Knaben- und Schüler-Kreismeister in der Halle (obwohl keine diesbezüglichen Trainingsmöglichkeiten bestehen). Für die Güte der Redekiner Nachwuchsarbeit sprechen allerdings noch besser die zahlreichen Nominierungen von Knaben- und Schüler-Spielerinnen für die Bezirksauswahlmannschaften. Bei den letzten Kinder- und Jugend- bzw. DFV-Spartakiaden waren mit Bodo Lamprecht,

Uwe und Fritz Franke, sowie Wolfgang Steindorf vier Jungen dabei.

Die Grundlage für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit sieht Sektionsleiter Alfred Magnus so: „Der Fußballsport steht im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in unserem Dorf. In der Nachwuchsarbeit ziehen alle an einem Strang, die LPG, der Rat der Gemeinde, die Schule, der Kindergarten, eben alle.“ Das spürt man in vielerlei Hinsicht, so, wenn von den Fußbalnlern der Kindergarten-Sport organisiert wird, wenn sich Eltern zur Bezugnahme der Jungen zur Verfügung stellen, Einwohner die Spieler mit eigenem Pkw befördern oder mit tatkräftiger Unterstützung fast aller

## BSG Traktor Redekin

Einwohner alljährlich im Mai die Redekiner Schüler- und Jugendturniere stattfinden.

In sorgfältiger Kleinarbeit macht die BSG Traktor die Jüngsten mit dem Fußball-ABC vertraut. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß schon bald der Wolfgang, Uwe, Bodo oder einer seiner Kameraden den Sprung in die Nachwuchsabteilung des 1. FC Magdeburg schafft...

LOTHAR STEGER

## Wie steht's in den Bezirksligen?

### SCHWERIN: Neue Meisterschaftsregelung

Im Nachwuchsspielbetrieb des Bezirks Schwerin wird in diesem Jahr erstmals eine interessante Neuordnung eingeführt. Die erste Halbserie wurde in der bestehenden Junioren- und Jugend-Bezirksliga als Qualifikationsrunde gewertet. Die Mannschaften, die nach den ersten elf Punktpielen die Plätze 1 bis 6 einnehmen, spielen nun in einer Vor- und Rückrunde um den Bezirksmeistertitel, während die Vertretungen, die die Positionen 7 bis 12 belegten, die beiden Absteiger ermitteln. Lediglich Einheit Güstrow, Veritas Wittenberge und Lok Hagenow greifen in beiden Altersstufen nach dem Titel, während Dynamo Schwerin, TSG Gadebusch, Aufbau/Vorwärts Parchim, Motor Lübtheen, Motor Schwerin und Lok Güstrow jeweils einmal vertreten sind.

Die Nachwuchsverantwortlichen im Bezirk Schwerin erhoffen sich von dieser Neuregelung, die allgemein begrüßt wird, eine baldige

Leistungssteigerung und einen wesentlich interessanteren Verlauf der Meisterschaft.

HERBERT LIEBERWIRTH

#### JUNIOREN

1. Einheit Güstrow	11	35:14	18:4
2. Dynamo Schwerin	11	33:18	16:6
3. TSG Gadebusch	11	26:24	14:8
4. Veritas Wittenberge	11	25:22	15:9
5. Lok Hagenow	11	28:27	12:10
6. Aufb./Vorw. Parchim	11	24:29	11:11
7. Fort. Neust.-Glewe	11	26:29	10:12
8. Motor Schwerin	11	16:20	9:13
9. Aufbau Boizenburg	11	21:28	9:13
10. Aufbau Sternberg	11	20:22	7:15
11. Aufbau Goldberg	11	13:27	7:15
12. Lok Wittenberge	11	18:25	6:16

#### JUGEND

1. Motor Lübtheen	11	32:15	17:5
2. Motor Schwerin	11	24:7	17:5
3. Einheit Güstrow	11	28:15	15:7
4. Lok Güstrow	11	31:15	14:8
5. Lok Hagenow	11	33:15	13:9
6. Veritas Wittenberge	11	39:19	12:10
7. Aufb./Vorw. Parchim	11	27:23	11:1
8. Dynamo Schwerin	11	18:32	9:13
9. Fort. Neust.-Glewe	11	18:39	9:13
10. Dynamo Lübz	11	17:23	6:14
11. Aufbau Boizenburg	11	12:32	4:18
12. Einheit Crivitz	10	12:56	3:17

### COTTBUS: Energie ganz souverän

Eine Reform der Spielsysteme in den Nachwuchsklassen des Bezirks Cottbus ist zu erwarten. Gegenwärtig gibt es nur eine Staffel der Junioren-Bezirksliga mit zehn Mannschaften. Ferner bestehen zwei Staffeln Junioren-Bezirksklasse, zwei Staffeln Jugend-Bezirksklasse und vier Staffeln Schüler-Bezirksklasse mit jeweils acht Mannschaften. Diese Einteilung besteht im wesentlichen erst ein Spieljahr. „Es zeigt sich“, erklärte BFA-Geschäftsführer Gerhard Linack, „daß sich diese Form nicht bewährt, da in den Staffeln zu acht oder zehn Vertretungen die Kollektive zu wenig Möglichkeiten der Bewährung haben. Wir werden diese Frage auf der bevorstehenden Nachwuchskonferenz im Februar zur Diskussion stellen.“

In der Junioren-Bezirksliga liegt gegenwärtig Energie Cottbus souverän an der Spitze. Die Bezirksstädter sind gemeinsam mit Aktivist Schwarze Pumpe führend in der Nachwuchsarbeit. Beide Gemein-

schaften besitzen je zehn Nachwuchsvorstellungen, die teilweise von Spielern der ersten Männerkollektive angeleitet werden.

Zu loben ist auch über Jahre hinweg das emsige Streben mit dem Nachwuchs in dem Glasmacherort Döbern. Chemie schaffte in der Saison 1969/70 den Aufstieg zur Junioren-Bezirksliga. RAW Cottbus gelang zwar der Sprung in die Junioren-Bezirksliga, verfügt jedoch über keine weitere Mannschaft, die im Bezirksmaßstab spielt.

HAJO SCHULZE

#### JUNIOREN

1. Energie Cottbus	10	32:7	17:3
2. Fortschritt Spremberg	10	20:15	12:8
3. Aktivist Schw. Pumpe	10	15:11	12:8
4. Aufbau Großräschens	10	12:8	12:8
5. Aktivist Brieske Ost	10	21:21	11:9
6. Motor Finsterwalde	10	12:13	10:10
7. Aufbau Hoyerswerda	10	17:18	10:10
8. Chemie Döbern	10	14:14	8:11
9. Mot. Finsterwalde Süd	10	14:14	8:11
10. RAW Cottbus	10	14:14	8:11

In einem Großbetrieb wie dem VEB Qualitäts- und Edelstahlkombinat Stahl- und Walzwerk mit über 8 000 Arbeitern und Angestellten müssen alle Glieder einer Kette ineinander greifen, um auf dem Gebiet der Volkswirtschaft mit hervorragenden Leistungen aufzuwarten. Das trifft auch auf den Volkssport zu, der sich dank der Unterstützung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in diesem Industriegiganten in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich entwickelt hat. Fakten belegen das exakt: Waren es vor 15 Jahren nur rund 300 regelmäßige Sporttreibende, so stieg ihre Zahl inzwischen auf mehr als 2 000 an. Sie finden nach schwerer körperlicher Arbeit durch den Sport einen Ausgleich, wie unser Redaktionsmitglied Dieter Buchspieß anlässlich seines Besuches in Brandenburg bestätigt bekam. Wir beginnen damit eine Beitragsfolge, die dem 25. Jahrestag der Gründung der SED gewidmet ist.

## Höhepunkt zum Jahrestag der DDR

**Edgar Hagedorn, Sekretär der Kommission Volkssport, ist mit einem eingespielten Stamm sehr rührig**

An erster Stelle stand die Eigeninitiative, ohne die sich im Brandenburger Stahlwerk wohl kaum nennenswerte Fortschritte auf dem Gebiet des Volkssports vollzogen hätten. Edgar Hagedorn erinnert sich an das Jahr 1953, als die ersten Impulse von einer Gruppe sportbegeisterter Menschen ausgelöst wurden, der auch er angehörte: „Damals war es keinesfalls einfache, Verständnis für unsere Pläne und Vorstellungen zu wecken. Oftmals bekamen wir, als wir auf die Notwendigkeit einer regelmäßigen sportlichen Tätigkeit hinwiesen, nur diese Antwort zu hören: Was wollt ihr denn, von uns wird doch

Es liegt in der Natur der Sache, daß sich Edgar Hagedorn vor allem den fußballsportlichen Belangen im Betrieb verschrieben hat. Dazu einige Gedanken persönlicher Art über den Sekretär der Kommission Volkssport im Stahlwerk, der in seiner Eigenschaft als Meister der Forschung beruflich stark in Anspruch genommen wird: Er war selbst viele Jahre lang aktiver Fußballer und profitierte später als Schiedsrichter von den dabei gesammelten Erfahrungswerten. Erich Hagedorn wirkte unmittelbar nach 1945 als Leiter des Antifaschistischen Jugendausschusses im damaligen

nächsten Tagen treten die Kämpfe in ihr entscheidendes Stadium – die Begeisterung erreicht also ihren Höhepunkt!

- Begegnungen mit Mannschaften gleichgelagerter Betriebe des metallurgischen Bereiches (Hennigsdorf, Freital) sowie Freundschaftsspiele mit zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Einheiten sorgen für zusätzliche Belebung und Ansporn.

- Im Rahmen des alljährlichen Betriebssportfestes nimmt der Fußball einen wichtigen Raum ein.

- Und schließlich: Das gute Verhältnis zu den Patenklassen steht keinesfalls an letzter Stelle! Wie oft werden Spiele gegen die Lehrer oder aber gegen kombinierte Mannschaften (Lehrer/Schüler) organisiert.

### Im Brandenburger Stahlwerk nimmt der Fußball den ihm gebührenden Platz ein!

Gibt es da nicht Sorgen und Probleme – insbesondere was die Plätze anbelangt? Dazu Edgar Hage-



Edgar Hagedorn: Das Nachdenken hat sich gelohnt!

Tag für Tag körperliche Schwerarbeit geleistet. Ein Problem, um das wir wußten und wissen, das für uns jedoch kein Hindernis bildete!"

Worauf kommt es in erster Linie an, um in einem Großbetrieb mit über 8 000 Arbeitern und Angestellten die technisch-organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen? „Auf Mitarbeiter, die nicht so schnell die Flinte ins Korn werfen, wenn einmal etwas schief geht, die vielmehr alle persönlichen Belange zurückstellen, wenn es der Sport verlangt. Vielleicht liegt darin eines der Geheimnisse“ unseres erfolgreichen Weges in den vergangenen Jahren: All jene, die vor über 15 Jahren den Grundstein legten, sind heute noch mit Lust und Liebe bei der Sache. Wenn ich hier nur die Sportfreunde Krause, Goldmann und Dinse nenne, so habe ich die vielen anderen Helfer nicht vergessen. Wir sind eine gut eingespielte Truppe!"

Land Sachsen-Anhalt und zählte auch zu den Mitbegründern unserer Sportbewegung auf der Landesebene.

Ein Mann der Praxis, der über sich selbst nur ungern Worte verliert und es gar nicht liebt, in den Vordergrund gespielt zu werden. Warum eigentlich? „Weil ich es für selbstverständlich halte, alles für den Sport zu tun, was in meinen Kräften steht!“

Doch gehen wir zu den Fußballern zurück, um den Faden aufzunehmen und zu einem guten Ende zu führen.

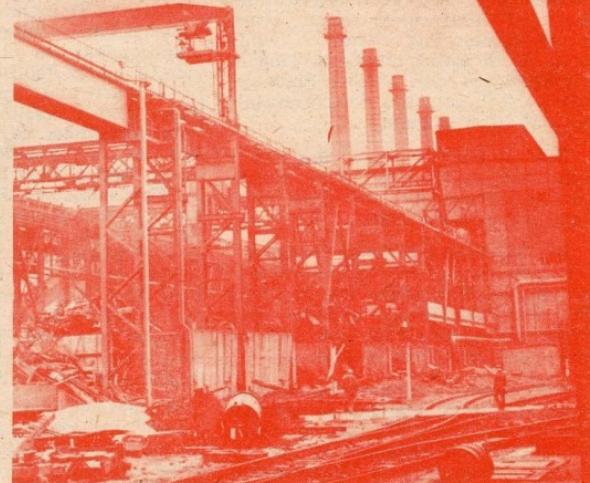
Unter den über 2 000 regelmäßig Sporttreibenden befinden sich rund 500 Fußballer – eine stattliche Zahl! Ihnen bieten sich mannigfaltige Beschäftigungsmöglichkeiten:

- 13 Abteilungen beteiligen sich an der Betriebsmeisterschaft, die jährlich ausgetragen wird.
- In den Wintermonaten wird unter zehn Kollektiven der Sieger im Haileenfußball ausgespielt. In den

Brandenburger Stahlwerker sind nicht nur innerhalb ihres Betriebes bei Fußball-Vergleichskämpfen in Aktion. Unter den 14 Brandenburger Vertretungen, die nun schon seit Jahren um den Titel eines Stadtmeisters spielen, befinden sich auch zwei Kollektive aus dem Stahlwerk: die Elf des Werkes IV sowie die Mannschaft aus dem Bereich Warenguß. Stahl machte mit drei Erfolgen in den zurückliegenden Jahren besonders auf sich aufmerksam. Harry Deus (unser Bild), der als Gerätekontrolleur im TE-Bereich dieses Industriegiganten tätig ist, führt diese Bilanz auf die Moral und den guten Zusammenhalt zurück.

Gemeinsam mit Erich Petznick zählt Harry Deus

## Viele Glieder einer Kette



dorn: „Wir schließen alljährlich mit Lokomotive Brandenburg einen Vertrag ab, der uns die Benutzung der Anlage zusichert. Vor allem am sogenannten Sportmontag herrscht dann Hochbetrieb!“

Und sonst? „Höchstens dann, wenn die Rivalität einmal die Grenzen des Erlaubten sprengt und sich die Sünder dann in unserer Betriebszeitung wiederfinden. Für uns gilt eine Devise: Wer ein böses Foul begeht, muß sofort vom Platz. Das zieht!“

Weil zu Beginn von Plänen und Vorstellungen die Rede war – im Stahlwerk hält man sich nach wie vor daran, neue Wege zu finden. Jetzt nimmt dieses Projekt feste Formen an:

Alljährlich, und zwar am Tag der Republik, ermitteln die metallurgischen Betriebe der DDR – Gröditz, Hennigsdorf, Thale usw. – in der Halle den Turniersieger. Brandenburg gab die Initiative und richtet 1971 die erste Veranstaltung aus. Im kommenden Jahr ist die Siegermannschaft dann dafür verantwortlich.

An Ideen und ihrer Verwirklichung fehlt es nicht, weil Männer wie der mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnete Edgar Hagedorn und seine bewährten Mitstreiter niemals erlahmen. Und deshalb verdienen sie es, auch wenn es ihnen gar nicht lieb ist, genannt und gewürdigt zu werden ...

## Stadtmeisterschaft hat Tradition

**Drei Titel für Brandenburger Stahl-Mannschaft**



zu den Organisatoren der Stadtmeisterschaft. In diesen Tagen laufen die Vorbereitungen für die im März vorgesehenen Titelkämpfe in der Halle auf Hochtouren. „Sämtliche Volkssport-Fußballer sind dem DTSB angeschlossen, sie werden in den meisten Fällen von den Brandenburger Betriebssportgemeinschaften tatkräftig unterstützt. Spieler, die zu

Volkssportvertretungen überwechseln wollen, müssen die Genehmigung ihrer bisherigen Gemeinschaft vorlegen. Im Brandenburger Volkssport, der vor allem auf dem Gebiet des Fußballs große Begeisterung auslöst, ist auf diese Weise für Ordnung und einen straffen Ablauf gesorgt!“

# Durch den Fußball wachsen wir enger zusammen

**Horst Schweitzer von der Abteilung Kranbau über seine positiven und negativen Erfahrungen ● Welche Rolle hat die BSG Stahl bei der Entwicklung des Volkssports zu erfüllen?**

**A**us der Bezeichnung „Stripper-Kranfahrer“ vermögen wir zunächst nicht im geringsten abzuleiten, um welchen speziellen Arbeitsvorgang es sich hier handelt. Wenige Minuten darauf, als wir in respektvoller Entfernung zu den eine unheimliche Hitze ausstrahlenden Kojiken stehen, bedarf es keiner weiteren Erklärung. All jene, die an dieser Stelle Tag für Tag ihre schwere und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen haben, machen einen echten Härtestest durch! Bei 50 Grad Wärme und darüber, wie uns Horst Schweitzer von der Abteilung Warenguß versichert! „In den Sommermonaten steigt die Temperatur oft bis 70 Grad an!“

**Dem Laien nötigen diese Werte alle Hochachtung ab!**

Für den 32jährigen Kranfahrer, Genossen der Sozialistischen Einheitspartei seit dem Jahre 1960, ausgezeichnet als Aktivist und Schriftsteller, standen und stehen die außergewöhnlichen Arbeitsbedingungen ganz zwangsläufig zur Diskussion, wenn es um einen Punkt geht: Den Belangen des Sports gerecht zu werden. „Wir sind eine verschworene Fußballtruppe, und ich kann hier wirklich – auch im Namen meiner Kollegen – davon sprechen, daß wir durch die gemeinsame sportliche Tätigkeit an Zusammenhalt gewonnen haben. Dafür gibt es viele Beispiele – angefan-

gen von den Spielen bis zu den Sporterbällen, zu denen wir auch unsere treuesten Anhänger einladen.“

So einfach wie das alles klingt, liegen die Dinge jedoch nicht. „Oft kommen wir nach anstrengender Nachschicht erst vormittags richtig zum Schlafen. Aber wenn es darum geht, am Nachmittag zu festgelegter Stunde zu trainieren oder ein Spiel durchzuführen, stellen sich alle ein!“

Nicht selten mußten sich Horst Schweitzer, der den Trainingsbetrieb leitet und sich mit allen viel Arbeit erfordern organisiatorischen Dingen befaßt, und seine Freunde diese Bemerkung anhören: „Geht doch bei dieser Hitze lieber baden, anstatt dem Fußball nachzujagen!“ Von solchen Äußerungen halten sie bis zum heutigen Tage nichts – dafür ist ihnen der Fußball ganz einfach zu sehr ans Herz gewachsen, wollen sie ihn nicht mehr missen.

Wenn andere ihre letzten Urlaubsvorbereitungen treffen, muß Horst Schweitzer noch zusätzliche Arbeit in Kauf nehmen. „Da gilt es, den Wettspielplan genau vorzubereiten, die Verantwortung festzulegen und Detailfragen – von der Spielkleidung angefangen – zu klären.“ Wir bitten ihn, unsere Frage nicht ketzerisch zu verstehen: Wer würde sich damit befassen, sollte Horst Schweitzer eines Tages aus irgend-

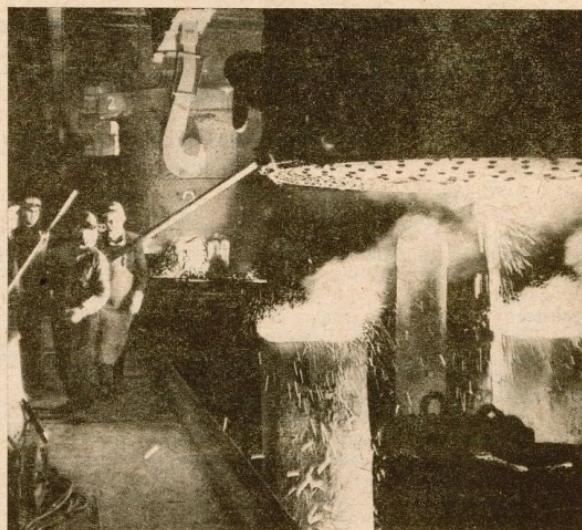
einem Grund einmal aufhören? „Das steht für mich nicht zur Diskussion“, entgegnet er, fügt aber zugleich an: „Es ist wirklich schwer, irgend jemand für diese mühevolle, zeitaufwendige Kleinarbeit zu gewinnen!“ Seine Frau und die zwei Kinder bringen Verständnis dafür auf, daß für den Sport so manche Stunde aufgebracht wird.

Vieles wäre für Horst Schweitzer und die Fußballer der Abteilung Warenguß leichter, könnten sie sich der tatkräftigen Hilfe von seiten jener Institutionen rühmen, denen die Verantwortung dafür einfach nicht abgenommen werden kann. „Im vergangenen Jahr gelang es uns nur unter erheblichen Mühen, etwas Geld für Sportkleidung zu erhalten, und Sportfreund Hagedorn stellte uns darüber hinaus einen neuen Ball zur Verfügung. Uns geht es vor allem darum, von der BSG Stahl stärker angeleitet zu werden als bisher. Nicht deshalb, weil wir ja wie alle Mitglieder des DTSB korrekt unseren Beitrag entrichten – darin besteht vielmehr eine ihrer Aufgaben und Verpflichtungen allen sich am Volkssport beteiligenden Kollegen unseres Werkes gegenüber!“

**Es wäre bedauerlich und keinesfalls zu verantworten, würde der Enthusiasmus jener Männer dadurch gehemmt!**



Es mutet faszinierend an, wenn ein Abstich vorgenommen wird und der Funkenregen die Halle taghell erleuchtet. Horst Schweitzer auf seinem Kran und die Mitarbeiter der Abteilung haben bei ihrer schweren Arbeit dafür kein Auge.



## Kommt eine Trophäe hinzu?

Peter Witte und seine Kollegen von der Mechanischen Werkstatt im Kampf um den Hallentitel

Urkunden, Wimpel und Pokale erinnern an die zahllosen fußballsportlichen Vergleiche in den zurückliegenden Jahren, in denen Siege das Stimmungsbarometer hochschnellen ließen, Mißerfolge jedoch keinesfalls verdrießlich stimmen konnten. „Natürlich entwickelt sich auch im Volkssport eine gewisse Rivalität, aber sie darf keinesfalls überspielt werden.“ So Peter Witte, der 34jährige Rundschleifer aus der Mechanischen Werkstatt.

Das Hallenturnier sorgt in diesen Tagen für Gesprächsstoff – auch und vor allem für Peter Witte und seine

Kollegen aus dieser Abteilung, die sich 24 Stunden vor unserem Besuch den Einzug in die Runde der letzten Vier gesichert hatten und inzwischen möglicherweise (wir werden darauf zurückkommen) neuen Lorbeer ernteten konnten. „Damit“ sind wir erst einmal zufrieden, was allerdings nicht heißen will, daß wir im Wettkampf um den ersten Platz im Elan zurückstecken!“

Wird die Sammlung, die in einer Glasvitrine in der Mechanischen Werkstatt des Stahlwerkes ihren Platz gefunden hat, um eine weitere Trophäe bereichert?

# Turniersieger: FC Rot-Weiß

Die Erfurter blieben beim Hallenturnier des HFC Chemie ungeschlagen

Es war das vierte Mal, daß der HFC Chemie ein Hallenturnier veranstaltete. Am vergangenen Mittwoch waren der FC Rot-Weiß Erfurt, der BFC Dynamo und zwei Vertretungen unserer Juniorenauswahl Gäste in der Sporthalle von Halle-Neustadt, die mit dem Veranstalter, dem Oberligakollektiv des halleschen Clubs, um den Turniersieg wetteiferten.

Als das hallensicherste Team erwies sich am Ende der 360-Minuten-Distanz der FC Rot-Weiß Erfurt. Die Blumenstädter verloren nicht eine einzige Partie, diktierten in jedem ihrer Spiele das Geschehen und sahen sich am Ende als verdienter Sieger. Hervorragend ihre beiden Torleute Weigang und Reßler, gut funktionierend ihr Zusammenspiel auf dem glatten Parkett. Stieler erzielte auch die meisten Tore. Siebenmal traf er in vier Spielen in das  $3 \times 2$  Meter große Gehäuse. Den zweiten Platz in der Rangliste der Torjäger dieses Hallenturniers holte sich der HFC-Mittelfeldspieler Segger, der sechs Treffer markierte, gefolgt vom Junioren-Auswahlspieler Pommerenke mit fünf Toren. Segger, Pommerenke und Fleischer (BFC) sowie Erfurts Schlüßmann Weigang gehörten zu den auffälligsten Akteuren des Fußballabends in der Saalestadt.

Die Zuschauer durften voll auf ihre Kosten gekommen sein! In den insgesamt 10 Begegnungen (sie gin-



Für viel Stimmung und torreiche Spiele sorgten die fünf Mannschaften, die sich am vergangenen Mittwoch am Hallenturnier des HFC Chemie in der Sporthalle von Halle-Neustadt beteiligten. Hier eine Szene aus dem Spiel des BFC Dynamo gegen die Juniorenauswahl II (4:1). Tramp (links) wird von Brillat (BFC) gestoppt.

Foto: H.-P. Beyer

gen jeweils über  $2 \times 15$  Minuten) fielen 57 Tore, 34 davon in der 1. Halbzeit. Das macht immerhin den respektablen Schnitt von 5,7 je Partie aus. 40 Spieler trugen sich in die Liste der Torschützen ein, in die etwa alle fünf Minuten ein Name eingeschrieben werden mußte. Die torreichste Begegnung war die zwischen der Juniorenauswahl I und dem HFC Chemie. Sie endete nach furiosem Beginn mit einem 7:3-Erfolg des Gastgebers. Die beiden Juniorenauswahl-Mannschaften waren übrigens eine Bereicherung für das Niveau der Veranstaltung. Juniorenauswahltrainer Dr. Krause: „Dieses

Turnier war für meine Jungen eine willkommene Abwechslung. Und ich glaube, daß sie mit den Männermannschaften durchaus mitgehalten haben.“

**Die Ergebnisse:** BFC-Junioren I 1:2, FC Rot-Weiß-HFC 4:2, Junioren II-BFC 1:4, Junioren I-FC Rot-Weiß 3:5, HFC-Junioren II 3:3, Junioren I-Junioren II 3:2, BFC gegen FC Rot-Weiß 0:3, Junioren I gegen HFC 3:7, Junioren II-FC Rot-Weiß 2:4, HFC-BFC 4:1.

**Abschlußstand:** FC Rot-Weiß 16:7 Tore / 8:0 Punkte, HFC 16:11 / 5:3, Junioren I 11:15 / 4:4, BFC 6:10 / 2:6, Jun. II 8:14 / 1:7. O. S.

## Die Lieblinge der 60er Jahre

1. Altrepräsentativ-Turnier des 1. FCM / Chemie Leipzig gewann / Erinnerungen wurden wach

Der 1. FC Magdeburg hatte zu seinem 1. Altrepräsentativ-Turnier geladen. Und wie groß das Interesse der Zuschauer und die Begeisterung der Spieler waren, bewies der stimmungsvolle Abend in der fast voll besetzten Hermann-Gieseler-Halle. Das Wiedersehen mit den Lieblingen der 60er Jahre bot eine sportliche Delikatesse. Da griff das Ex-Nationalspieler-Trio Wirth-Krampe-Kalinko tief in die Trickkiste, zauberte es mit Beifall aufgenommene Bilderbuchkombinationen aufs Parkett. Da dirigierte in der Leipziger Lok-Vertretung Kapitän Drößler seine Männer Gase und Pfeuer wie einst in großen Messepokalspielen gegen Benfica Lissabon, FC Lüttich und Stockholm. Da wirbelten Stöcker, Hirschmann, Behne, Eckhardt mit Witz, Raffinessen beim 1. FCM und schossen aus allen Lagen. Und das

war genau der „Husarenstil“, den wir so oft in der Magdeburger Oberliga-Elf erlebten. Da kämpften die leidenschaftlichen Fighter aus der Altmark, die K. Liebrecht, Lindner und ihr Trainer und Senior Weißenfels, der Oberliga-Torschützenkönig der Saison 51/52 (27 Treffer), den die „jungen Burschen um die 30“ nur nicht genügend in Schußposition brachten.

In vielen Szenen wurden immer wieder die Erinnerungen an vergangene Tage und große Spiele wach. Und sie weckte nicht zuletzt auch der Turniersieger Chemie Leipzig, dessen Männer Dallagrazia, Zenker, Herzog, G. Richter, Stieglitz gewiß keine Hallen-Spezialisten waren, die weniger mit brillanten Kombinationen aufwarteten, aber die Techniker der Konkurrenz am Ende überrumpelten – mit ihrem enormen Kampf-

geist und jugendlichen Ehrgeiz. „Es war ein Sieg unseres Kollektiveistes und der taktischen Einstellung“, kommentierte Eberhard Dallagrazia am Ende. Eigenschaften, mit denen einst in der Oberliga die Leutzscher Titel und Pokalsieg gegen eine spielerisch überlegene Konkurrenz gewonnen.

**Die Spiele im einzelnen:** 1. FC Lok Leipzig-FC Vorwärts 0:2, Chemie Leipzig-Lok Stendal 0:2, 1. FC Lok gegen 1. FCM 3:1, FCV-Chemie 0:1, 1. FC Lok-Stendal 2:2, Chemie gegen 1. FCM 2:1, Stendal-FCV 0:2, 1. FC Lok-Chemie 0:1, Stendal-1. FCM 1:4, FCV-1. FCM 1:1.

**Der Turnierstand:** 1. Chemie Leipzig 6:2 Punkte, 2. FC Vorwärts 5:3, 3. 1. FC Magdeburg, 4. 1. FC Lok Leipzig, 5. Lok Stendal je 3:5. **Die besten Torschützen:** Stöcker (1. FCM) 4 und Krampe (FCV) 3.

**Der Turniersieger spielte in der Besetzung:** G. Busch, Geisler, Zenker, Stieglitz, K. Seifert, G. Richter, Grän, Herzog, Dallagrazia, Hermsdorf.

**WOLF HEMPEL**

# unser ARCHIV

Die Nationalspieler der DDR

(A-Auswahl; 6. Folge)

Spiele — Name — Club

3 Nordhaus, Helmut  
(FC Rot-Weiß Erfurt) — 1953/54  
53: Bul; 54: Pol, Bul.

3 Bauer, Erhard  
(Wismut Aue) — 1954  
Rum, Pol, Bul.

3 Schöne, Hans  
(Rotation Babelsberg) — 1954  
Rum, Pol, Bul.

3 Backhaus, Gerd  
(Lokomotive Stendal) — 1963/66  
63: Bur; 64: Cey; 66: Pol.

3 Engelhardt, Dieter  
(1. FC Lok Leipzig) — 1966  
Swd, Chi, VAR.

3 Schlutter, Rainer  
(FC Carl Zeiss Jena) — 1970  
Irak, Pol, Lux.

3 Sammer, Klaus  
(Dynamo Dresden) — 1970  
Nie, Lux, Eng.

2 Fröhlich, Heinz  
(Chemie Leipzig) — 1952  
Pol, Rum.

2 Imhof, Günter  
(HFC Chemie) — 1952  
Pol, Rum.

2 Matzen, Johannes  
(BFC Dynamo) — 1952/54  
52: Pol; 54: Pol.

2 Rosbigalle, Georg  
(FC Rot-Weiß Erfurt) — 1952  
Pol, Rum.

2 Wohlfahrt, Karl-Heinz  
(Rotation Babelsberg) — 1952  
Pol, Rum.

2 Speth, Hans  
(Sachsenring Zwickau) — 1952/58  
52: Rum; 58: Pol.

2 Franke, Horst (SC Akt. Brieske-Senftenberg) — 1953/54  
53: Bul; 54: Rum.

2 Krause, Rudolf  
(Chemie Leipzig) — 1953/56  
53: Bul; 56: Imo.

2 Busch, Günter  
(SC Lok Leipzig) — 1954/57  
54: Rum; 57: Wal.

2 Meinholt, Erhard  
(Sachsenring Zwickau) — 1954  
Pol, Bul.

2 Lemanczyk, Horst (SC Akt. Brieske-Senftenberg) — 1955/58  
55: Rum; 58: Rum.

2 Baumann, Rainer  
(SC Lok Leipzig) — 1956  
Pol, Bul.

2 Dorner, Conrad  
(BFC Dynamo) — 1958  
Alb, Nor.

(Wird fortgesetzt)

## Vorbestellungen für DDR-Jugoslawien

Für alle Fußballfreunde besteht die Möglichkeit, für das am 9. Mai in Leipzig stattfindende EM-Treffen zwischen der DDR und Jugoslawien bereits jetzt Karten im Vorverkauf zu bestellen. Die Eintrittspreise betragen 10,10, 8,60, 7,10, 5,60, 4,10 und 3,60 Mark. Die Auslieferung der Karten erfolgt per Nachnahme ab Anfang April. Bestellungen können unter folgender Adresse vorgenommen werden:

BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum.

## amtliches des DFV der DDR

Unter Beachtung der internationalen Verpflichtungen des DFV der DDR war eine Veränderung des Spielplanes 1970/71 — 2. Halbserie — erforderlich.

Neue Spielertermine der Oberliga:

- 6. März Viertelfinale FDGB-Pokal
- 13. März 14. Spieltag OL
- 17. März evtl. Wiederholungen aus Viertelfinale
- 20. März 15. Spieltag OL
- 27. März 16. Spieltag OL

31. März 17. Spieltag OL (Anstoß 16.30 Uhr; Jun. 14.45 Uhr)

9. April 18. Spieltag OL  
17. April 19. Spieltag OL

12. Mai Halbfinale FDGB-Pokal

15. Mai 20. Spieltag OL

Um Beachtung wird gebeten: die noch ausstehenden neuen Spielertermine für die Oberliga nach dem 15. Mai 1971 werden zur gegebenen Zeit veröffentlicht.

\*

Auf Beschuß des Büros des Präsidiums des DFV der DDR wird das Viertelfinale im FDGB-Pokal auf Sonnabend, den 6. März 1971 — 14.30 Uhr vorverlegt. Die Auslosung am 16.1.1971 im Forum der internationalen Schiedsrichter in Leipzig ergab nachstehende Paarungen:

- Spiel 54: SG Dynamo Dresden-BSG Aktivist Schwarze Pumpe
- Spiel 55: 1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock  
(Spiel findet am 7.3.1971, 14 Uhr, statt)
- Spiel 56: BFC Dynamo-HFC Chemie
- Spiel 57: FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig

Schieds- und Linienrichter werden benachrichtigt. Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind durch die Schiedsrichter sofort an den Spf. Walter Kortemeier, 422 Leuna, Lilienweg 5 zu senden.

Eventuelle Wiederholungsspiele finden am 17. März 1971, 15.30 Uhr statt.

Gromotka, Vorsitzender der Spielkommission

**Anderung zum Amtlichen Ansetzungsheft 1970/71**  
**Seite 16 Bezirksfachausschuß Frankfurt (Oder)**

Zu 3.: Postanschrift: 12 Frankfurt (Oder), Postschließfach 219.

5: Neue Anschrift des Vorsitzenden der Rechtskommission: Heinz Kabel, 12 Frankfurt (Oder), Juri-Gagarin-Ring 35. Ruf dienstlich: 63 30 / Apparat 442 oder 215. hereige Privatanschluß entfällt.

# HALBZEIT AUF EUROPAS FUSSBALL- FELDERN

## BULGARIEN

● Stefan Aladschow von Titelverteidiger Lewski-Spartak Sofia wurde bulgarischer „Fußballer des Jahres 1970“. Damit sorgte der 23jährige Außenverteidiger für eine große Überraschung, denn man hatte so bekannte Aktiven wie Asparuchow, Jakimow oder dem letzten Torschützenkönig Schekow bessere Chancen eingeräumt. Aladschow zählte in der zurückliegenden Spielzeit zu jenen Aktiven, die ein Musterbeispiel für Körrektheit und beständige Leistungen boten. Das gab bei der Wahl schließlich den Ausschlag.

## Statistische DETAILS

bellenführer ZSKA Sofia erreichte mit einem Durchschnitt von 2,8 Treffern pro Spiel die beste Bilanz.

● Jakimow (ZSKA Sofia) führt nach Abschluß der ersten Halbserie mit 18 Treffern ganz souverän die Rangliste der erfolgreichsten Torschützen an. Die weitere Reihenfolge lautet: G. Wassilow (Lokomotive Plowdiw) 10, Kamenow (Botew Wratza), Haralampiew (Taschardawon Orlowez), Pargow (Marek Stanke Dimitroff), Marinow (Dunaw Russe) sowie Ubinow (Trakia Plowdiw), die je achtmal ins Schwarze trafen.

# ZSKA Sofia noch zu gefährden?

Emil Antonow, Sofia: Spitzensreiter mit allen Vorzügen einer wuchtig stürmenden, taktisch beweglichen Elf ● Forderungen des Fußball-Plenums vom November müssen erfüllt werden!

Über die augenblickliche Situation im bulgarischen Fußball weichen die Meinungen kaum nennenswert voneinander ab. Der Grundton lautet: Wir verfügen in ZSKA Sofia über eine Mannschaft guten internationalen Formats, doch bei zahlreichen Kollektiven der höchsten Spielklasse gibt es derzeit kaum Anzeichen dafür, daß sie in absehbarer Zeit einen ähnlichen Leistungsaufschwung erreichen können. Die im November auf dem Fußballplenum gestellte Forderung nach einer kontinuierlichen Entwicklung wurde, wie der Verlauf der ersten Halbserie unterstrich, bisher nur teilweise in die Tat umgesetzt. Dazu Danail Nikolow, der neue Präsident unseres Verbandes: „Viele Mannschaften haben sich, was die taktische Spielorganisation unter Heranziehung frischen, belebenden Blutes anbelangt, nichts einfallen lassen und tragen mit einer überwiegend stereotypen Auffassung absolut nicht dazu bei, diesen Prozeß zu beschleunigen. Typische Beispiele dafür sind Lewski-Spartak Sofia, Slavia Sofia und auch Trakia Plowdiw. Hier handelt es sich um Kollektive, die jahrelang das Niveau bestimmten, inzwischen jedoch den Anschluß verloren haben.“

Neben ZSKA Sofia dürfen Botew Wratza, Zweitplatzierter hinter der

Mannschaft beim Endrundenturnier in Mexiko sowie eine gewisse Leistungsstagnation auf der Clubebene standen im Mittelpunkt der im November durchgeföhrten Fußball-Konferenz, die sich durch ihren sachlich-kritischen Charakter auszeichnete. Den Anschluß an das internationale Niveau ohne Tempoverlust zu vollziehen, heißt die aktuelle Forderung. Welche Gedanken bieten sich dazu an? Mehr darüber in der Halbzeitbetrachtung über die Meisterschaft in



Torjäger Asparuchow von Lewski-Spartak Sofia konnte in den Begegnungen der ersten Halbserie noch nicht in alter Form aufrumpfen. Diese Szene zeigt den bulgarischen Nationalspieler (dunkles Hemd) beim erfolgreichen Kopfballduell im Länderspiel gegen Polen.  
Foto: International

Armee-Mannschaft, sowie Spartak Plewen und Marek Stanke Dimitroff das Kompliment für sich in Anspruch nehmen, in der ersten Meisterschaftshälfte mit vielversprechenden Leistungen aufgewertet zu haben. Ihnen wird in der am 20. Februar beginnenden zweiten Hälfte deshalb auch besonderes Augenmerk gewidmet. Was den mit drei Zählern in Führung liegenden Spitzensreiter betrifft, so lassen sich einige sehr interessante Feststellungen treffen:

Im beweglichen 4-3-3-Konzept operierend, strahlt das Spiel von ZSKA Sofia eine imponierende Torgefährlichkeit aus, der die Kontrahenten bisher nur in den seltensten Fällen gewachsen waren. Ein typisches Beispiel dafür: Die gegnerischen Abwehrreihen orientieren sich ganz besonders auf Schekow, unseren Torschützenkönig der zurückliegenden fünf Jahre. Dadurch kam der aufgeschossene, etwas eigenwillige und deshalb sehr unberechenbare Reißer nicht im gewohnten Maße zur Geltung. Auf die erfolgreiche Spielweise des Tabellenführers hatte das jedoch keinen entscheidenden Einfluß. Schekow konnte zwar weitestgehend – er traf bisher nur sechsmal ins Schwarze – gebunden werden, nicht jedoch der neben ihm stürmende Jakimow, der allen

Deckungsreihen Respekt einflußte und der mit 18 Treffern eine auch international höchst beachtenswerte Ausbeute erreichte. ZSKA zeichnet sich durch eine flexible, angriffsorientierte Spielweise aus, die – im Gegensatz zu den meisten anderen Vertretungen – von mehreren überragenden Akteuren geprägt wird. Beim Spitzensreiter sind es in erster Linie neben Jakimow und Schekow die Routiniers Nikodimow und Maraschlow.

Sich mit den progressivsten Erkenntnissen des Fußballs eingehend vertraut zu machen ist das Anliegen der seit einiger Zeit in der UdSSR, in Italien und England weilenden Auswahltrainer Wassil Spassow (verantwortlicher Mann), Dr. Stefan Boschkow und Georgi Berkow. Worum geht es ihnen vorrangig? Dazu Dr. Boschkow, der großartige (und bisher unübertroffene) Mittelfeldstrategie der 50er Jahre: „Wir wollen uns einen Überblick über die Trainingsmethoden in anderen Ländern verschaffen – in dieser Hinsicht besteht bei uns ein Nachholebedarf. Wir schöpfen alle Möglichkeiten aus, um international recht bald wieder auf uns aufmerksam machen zu können!“

Unter diesem Aspekt läßt die Ende Februar beginnende Rückrunde auf

weitere Fortschritte hoffen. Kann Lewski-Spartak – mit einem bis dahin wieder im Vollbesitz seiner Kräfte aufrumpfenden Asparuchow – noch maßgeblich die Meisterschafts-Entscheidung beeinflussen, sich die Überraschungself aus Wratza spielerisch weiter festigen, die traditionsreiche Slavia endlich den Anschluß vollziehen? Fragen, die nach den im Spätherbst gefaßten Beschlüssen hoffentlich eine positive Beantwortung finden. Nur auf diese Weise kann auch das Problem der zielbewußten Aufbauarbeit mit unserer Auswahlmannschaft gelöst werden – ein Aufschub darf im Interesse unseres gesamten Fußballs nicht geduldet werden!

ZSKA Sofia	15	42:13	25:5
Botew Wratza	15	26:13	22:8
Lewski-Spart. Sofia	15	24:9	20:10
Spartak Plewen	15	28:24	17:13
Trakia Plowdiw	15	25:23	17:13
M. Stanke Dimitroff	15	21:16	15:15
Dunaw Russe	15	14:16	15:15
Akademik Sofia	15	16:14	14:16
Lok Plowdiw	15	22:25	14:16
Tschard. Orlowez	15	19:25	14:16
Lakow Jambol	15	11:18	14:16
JSK Slavia Sofia	15	18:23	13:17
Etar Tirnewo	15	11:23	13:17
Tsch. More Warna	15	19:23	11:19
Maritsa Plowdiw	15	10:12	10:12
Tschernom. Burgas	15	10:12	10:12

[FCC Wiki] <https://wiki.fcc-supporters.org> Das Motto ist treffend: Wie kaum eine andere Oberliga-Vertretung ließ es der HFC Chemie in den vergangenen Meisterschaftsserien an leistungsmäßiger Stabilität vermissen. Kritikwürdige Mittelfeldplazierungen gehörten zum „Gesetz der Serie“, spielerische Potenzen – zweifellos vorhanden – kamen nicht zum Tragen, blieben unausgeschöpft. Eine taktische Neuorientierung vor Beginn dieser Saison gehörte ebenso zum Programm der Niveauanreicherung wie zur kollektiven Festigung. Darüber und zu anderen interessanten Problemen vermitteln unsere nachstehenden Beiträge aufschlußreiche Details.

# Leid der Arbeit: Stabilität!



Zuverlässige Abwehrstütze des HFC Chemie: Urbanczyk, hier im Zweikampf mit P. Ducke,

Foto: Beyer

## Können zwei Stürmer einen Sturm entfesseln?

Der HFC Chemie ist zwar nicht mehr die Sphinx der höchsten Spielklasse, dennoch ist die Mannschaft noch immer beträchtlichen Leistungsschwankungen unterworfen ● Zu defensive Orientierung

Der HFC Chemie ist nicht mehr ganz die Fußball-Sphinx der Oberliga, als die er einem in den Vorjahren oft genug erschienen war. Soziale Leistungsunterschiede zwischen den einzelnen Spieltagen wie damals hat es nicht mehr gegeben, und man brauchte auch nicht mehr das Rätsel zu lösen versuchen, warum eine Mannschaft mit zwei Nationalverteidigern relativ viele Gegentore kassieren mußte. Es hat sich schon einiges gewandelt. Freilich – und das kann das eben Gesagte nicht widerlegen – gehört die hallesche Elf nach wie vor zu den Mannschaften mit noch immer beträchtlichen Leistungsunterschieden.

Sie ist sich dessen auch bewußt. Und die Auswertung der ersten Serie in Sekretariat, Vorstand, Trainer-Kollektiv und Mannschaft hat als Ziel aller Arbeit gesetzt, konstantere Leistungen zu bringen. Die Erziehungsarbeit wird auf dieses Ziel noch stärker ausgerichtet ebenso wie die technisch-taktische und athletische Ausbildung einschließlich der Trainingsintensität. Dazu gehört auch

die schnellere kritische Spielauswertung mit modernen Mitteln, die Stellungnahme jedes einzelnen Spielers sowie die wöchentliche Trainerberatung über den Leistungsstand. Persönlichkeitsvorbilder gibt es in der Elf genug.

Was die Gegentore betrifft: 16 sind die viertniedrigste Zahl in der Oberliga. Doch dabei drängt sich der Gedanke auf, daß dieses Ziel einer geringeren Gegentorziffer auf Kosten der eigenen Angriffswirkung erreicht worden ist. Denn die Zahl der 15 erzielten Tore in 13 Spielen ist dürfzig und die drittunbedeutigste Zahl unter den 14 Mannschaften. Der HFC schoß daheim im Schnitt zwei Tore je Spiel, auswärts nur 0,4, und damit brachte er bisher auch noch keinen Auswärtserfolg zustande. Noch weniger Auswärtstore haben bei allerdings einem Spiel weniger nur die Rostocker!

Wird der HFC bei seinem Spiel mit nur zwei Stürmspitzen beharren? Natürlich wird das vom Gegner, von den zur Verfügung stehenden

Spielern und anderem abhängen. Trainer Günter Hoffmann und auch der seit dem siebten Spieltag und noch bis Juni an der DHFK zur Weiterbildung weilende Cheftrainer Walter Schmidt sind willens, wenn Roland Nowotny wieder voll einsatzfähig ist, vom 4-4-2 abzugehen und mit drei Stürmspitzen anzugreifen. Man wird sehen, ob am Ende die Durchschnittsquote der erzielten Treffer von 1,15 gegenüber der der erhaltenen Tore von 1,23 sich zum Positiven verändert haben wird.

**Souveränität und Ruhe gingen im Spiel meist von Urbanczyk aus.** Auch Kersten hat sich in dieser Hinsicht gut entwickelt, und Segger verfügt wahrscheinlich über die allerbesten Voraussetzungen, ein solcher Ausstrahlungspol zu werden. Doch ist die Achillesferse zunächst immer noch die mangelhafte Verbindung vom Mittelfeld zu den Stürmspitzen bei anerkennenswertem Offensivdrang der Deckungsspieler. Die spielerischen Möglichkeiten des zuweilen noch zu umständlichen Mosert, Seggers und Branschs – dessen Rück-

kehr in die Nationalelf ebenso Arbeitsziel ist wie das, soviel Auswahlspieler wie nur möglich zu stellen – müßten dabei noch mehr zum Tragen kommen. Es ist interessant, wie auch die fuwo-Punktwertung mit dem zwölften Rang die wohl in allen Spielen überzeugende Leistung Urbanczyks (Notenschnitt 5,83) ausgezeichnet widerspiegelt. Den größten Leistungssprung hat wohl Torwart Bräde gemacht. Er ist in der Tat ein Schlüpfmann von Format geworden.

Die als höchstes Arbeitsziel genannte Stabilität der Leistung wird vonnöten sein, will der HFC endlich einmal über seinen Schatten springen, daß er seit 1964 nie einen besseren Tabellenplatz als den zehnten innehatte, was zumeist mit dem Kampf gegen den drohenden Abstieg verbunden war.

Die Fortschritte der Juniorenoberliga-Elf allgemein und die der Auswahlspieler Robitzsch, Köppe und Enke im besonderen zeigen, daß auch für den Weg in die Zukunft hoffnungsvolle Talente beim halleschen Club bereitstehen. **WERNER STÜCK**

## Typ des Reißers nicht gefragt?

Dieter Buchspies: Halles zwei Stürmspitzen sollen durch vier torgefährliche Mittelfeldspieler Unterstützung finden

der zweiten Reihe heraus torgefährlich werden können und müssen. Auf diesen Überraschungseffekten soll sich unser Spiel aufbauen.“

Weder Rainer Langer noch Roland Nowotny verkörpern in der halleschen Grundkonzeption mit nur zwei echten Angriffs spitzen den Typ des torgefährlichen Reißers, der seine Chance entslossen wahrzunehmen versteht. Wie läßt sich ihre Spielweise am treffendsten definieren? Dazu Rainer Langer: „Uns fällt die Aufgabe zu, mit pausenlosem Bewegungsspiel vor und in der gegnerischen Deckung Unruhe zu stiften und Räume für die nachsetzenden Mittelfeldspieler zu schaffen. Dieses Konzept stand vor Saisonbeginn wiederholt zur Diskussion, und ich möchte hier kurz erläutern, von welchen Überlegungen Trainer Walter Schmidt ausging: In Segger, Boelssen, Mosert und Bransch verfügen wir über vier Spieler, die aus

nem vernünftigen Verhältnis zur Erfolgsausbeute. Das ist die typische Schwäche des Chemie-Spiels. Gegen den 1. FC Lokomotive kam Boelssen, dem ich dafür besonders geeignet halte, aus der zweiten Reihe heraus gut zum Zug.“

Lassen wir noch Halles zweiten, bis Punktspielbeginn hoffentlich wieder voll einsatzfähigen Stoßstürmer Roland Nowotny zu Wort kommen. Wie fühlt er

sich in seiner gewiß undankbaren Rolle, zumeist gegen eine zahlenmäßige Übermacht ankommen zu müssen? „Man muß ganz zwangsläufig viel auf eigene Faust riskieren und darf sich durch die unentwegten Attacken der Gegenspieler nicht beeindrucken lassen. In der Abstimmung der Ideen zwischen Angriffs- und Mittelfeldspieler gab es in der ersten Halbserie noch oftmals unnötigen Leerlauf – so ist die insgesamt mäßige Trefferquote wohl in erster Linie zu erklären.“

Es bleibt abzuwarten, ob der HFC Chemie die Potenzen (größere Leistungsbeständigkeit Moserts u. a.) in der zweiten Meisterschaftshälfte zum eigenen Vorteil freilegen kann.

## Unser aktuelles Gespräch mit Trainer Günter Hoffmann

Haben sich eigentlich Ihre Erwartungen in der 1. Halbserie dieser Meisterschaftssaison erfüllt?

Sie sind nicht im vollen Umfang erfüllt worden. Aber ich glaube, daß man auf einem Punktverhältnis von 13:13 aufbauen kann.

Womit waren Sie nicht zufrieden?

Ganz und gar unzufrieden bin ich mit der mangelnden Torausbeute — vor allem in den Auswärtsspielen. Drei Treffer auf Gegners Plätzen sind entschieden zuwenig. Es hat sich eindeutig gezeigt, daß unsere Mannschaft auswärts viel zu anfällig ist.

Was sind die Ursachen dafür?

Nach meiner Meinung fassen die Spieler die taktische Marschroute falsch auf. Die Order „Sicherung“ nehmen sie allzu wörtlich. Die Mannschaft glaubt noch, daß auswärts ein Remis in jedem Fall das Erstrebenswerteste ist, obwohl in einigen Begegnungen sogar ein Doppelpunktgewinn möglich war. Mit dieser Einstellung muß Schluß sein, weil eben in jedem Spiel zwei Punkte vergeben werden.

Die Auswärtsmisere ist nicht der einzige Mangel des HFC...

Unser Spiel krankt allgemein daran, daß es nur eine ungenügende Ab-

## Wir müssen in der 2. Halbserie unbedingt mehr Treffer erzielen



stimmung zwischen der Mittelfeldreihe und den Stoßstürmern gibt. Die Unterstützung aus der zweiten Reihe heraus ist unbedingt verbessungsbedürftig.

Mit der Arbeit der Abwehr haben Sie weniger Sorgen?

Unsere Abwehrreihe ist momentan der stärkste und zuverlässigste Mannschaftsteil. Sie hat immerhin relativ wenig Tore zugelassen.

Der HFC hat zu Hause, im Kurt-Wabbel-Stadion, nicht eine einzige Begegnung verloren. Darf man wieder von einem Heimnibus sprechen?

Wenn ich das vergangene Meisterschaftsjahr

zum Vergleich heranziehe, dann darf man getrost von einem zurückeroberten Heimnibus sprechen. Wir haben unseren Spielern in der Vorbereitung auf die laufende Saison immer wieder gesagt: Wir müssen zu Hause unbedingt stärker werden. Die Zuschauer haben wir ja hinter uns.

Glauben Sie an ein beseres Abschneiden in der Rückrunde?

Ich hoffe es. Dazu berechtigen die Formverbesserungen von Torhüter Brade und Abwehrspieler Kersten. Nowotny kann nach seiner langen Erkrankung an Gelbsucht ab Anfang Februar trainieren, Boelssen hat offen-

sichtlich wieder an Tor gefangen gewonnen. Stopper Urbanczyk sollte in seiner derzeit guten Verfassung auch in der zweiten Halbserie eine entscheidende Stütze der Elf sein. Und ich hoffe, daß Mosert seine bisher unzureichende Form erheblich verbessert und wieder der leistungsfähige Spieler wird, der er sein kann.

Was muß im HFC-Spiel vordringlich verbessert werden?

Die Schwerpunkte unserer Arbeit für die kommenden Wochen sind ganz klar abgesteckt. Wir müssen wesentlich torgefährlicher werden, auch mit den Abwehrspielern. Weitere Schwerpunkte sind die intensive Schulung der Deckungstreue und die Verbesserung des Kopfballspiels.

Welche Aktive aus dem Nachwuchsbereich bieten sich für die 1. Mannschaft an?

In der Perspektive die Juniorenaußenspieler Köppel, Robitzsch, Enke. Wolfgang Schmidt, der schon zur 1. Mannschaft gehört, ist zwar sehr veranlagt, aber er muß unbedingt willensstärker werden und sich in seinen Handlungen nicht von Moment-Situationen leiten lassen. Von ihm erwarte ich in kürzester Zeit eine Steigerung.

OTTO SCHAEFER

## Gefahren aus der zweiten Reihe



Sorgt für Überraschungsmomente: Segger (Vordergrund). Links Mosert, dessen Talent eine weitere Steigerung erwarten läßt.



Torgefahr aus der zweiten Reihe? Boelssen (links Pankau) kann Halles Angriffsspiel maßgeblich beleben.



In der zweiten Halbserie wieder dabei: Stoßstürmer Nowotny (rechts). Links Kersten, der Croy in Bedrängnis bringt.

## Statistische DETAILS Zu Experimenten gezwungen

Dünne Decke oberligareifer Spieler ● Suche nach der erfolgversprechendsten Formation

- Eingesetzte Spieler: 19
- Torschützen: 9 (Boelssen und Mosert je 3, Kersten 2 sowie, Rothe, Langer, Nowotny, Beyer, Segger und Bransch je 1; dazu ein Selbsttor durch Gröbner, 1. FC Lok Leipzig).
- Torverhältnis in H-Spielen: 12:6; in A-Spielen: 3:10.
- Selbsttore: 1 — durch Kersten am 3. Spieltag beim 0:2 in Rostock gegen den FC Hansa.
- Spieler des Tages: 1 — Urbanczyk am 8. Spieltag.
- Beste Platzierung: 6. nach dem 6., 8. und 9. Spieltag.
- Schlechteste Platzierung: 11. nach dem 1. Spieltag.
- Verwarnungen: 10 an 7 Spieler; Langer 3, Urbanczyk 2, Schmidt, Kersten, Riedl, Mosert und Meinert je 1.
- Zuschauerresonanz: Heimspiele (6) — 96 000 / 16 000 ♂; Auswärtsspiele (7) — 71 000 / 10 143 ♂.

● Die bisherigen Punktspielresultate: BFC Dynamo 0:1 (A), 1. FC Union Berlin 3:1 (H), FC Hansa Rostock 0:2 (A), Wismut Aue 1:0 (H), FC Rot-Weiß Erfurt 0:0 (A), Stahl Riesa 0:0 (A), Chemie Leipzig 1:1 (H), FC Vorwärts Berlin 2:2 (A), Sachsenring Zwickau 1:0 (H), Dynamo Dresden 0:2 (A), FC Carl Zeiss Jena 2:2 (H), 1. FC Magdeburg 1:3 (A) und 1. FC Lok Leipzig 4:2 (H).

● Tore 1. Halbzeit: 6; 2. Halbzeit: 9.

● Verschuldete Straftüsse: 2 (Tore durch Scherbarth, Chemie Leipzig, und Nöldner, FC Vorwärts Berlin).

● Straftüsse für den HFC Chemie: keinen.

● Kopftorläufe: 6 durch Kersten und Boelssen (je 2) sowie Beyer und Bransch; gegen den HFC Chemie: 3 durch Lauck, 1. FC Union Berlin, Piepenburg, FC Vorwärts Berlin, und Hermann, 1. FC Magdeburg.

Der HFC Chemie setzte in der ersten Meisterschaftshälfte nach dem BFC Dynamo (21) mit 19 Spielern die meisten Akteure ein. Doch weniger diese Zahl als vielmehr die Tatsache, daß nicht ein einziges Mal in zwei aufeinanderfolgenden Begegnungen die gleiche Aufstellung aufgeboten wurde, läßt den Schluss zu, daß die Hallenser mit einigen Besetzungsschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Das gesteht Trainer Günter Hoffmann auch unumwunden ein. „Wir waren, vornehmlich durch Verletzungen, zu einigen Experimenten gezwungen, mußten fast von Woche zu Woche eine neue Variante suchen. Dabei zeigte sich, daß unsere Zahl an Spielern, die den Ansprüchen der Oberliga gerecht werden, noch immer zu klein ist. So kamen einige Aktive zum Einsatz, die gegenwärtig noch nicht so weit gereift sind, um in der höchsten Spielklasse erfolgreich bestehen zu können.“

Von den 19 eingesetzten Spielern waren lediglich Urbanczyk und Kersten — sie stets über die gesamten neunzig Minuten — sowie Klemm in allen 13 Begegnungen dabei. Auf zehn und mehr Einsätze können außer ihnen Brandsch (12 Spiele), Segger (11), Brade, Mosert, Boelssen, Meinert und Schmidt (je 10) verweisen. Demgegenüber wurden Rothe, Vogel, Buschner (je 2) und Heine (3) am wenigsten beschäftigt.

Die Grundkonzeption der Rotweissen zielt eindeutig auf ein 4-4-2 ab, wobei den Flitzern Nowotny und Langer die Rolle der beiden Sturmspitzen zugeschrieben ist. Doch lediglich zweimal — am 1. und 9. Spieltag gegen den BFC Dynamo bzw. gegen Sachsenring Zwickau — standen sie gemeinsam in der Mannschaft. Ansonsten war zumindest immer einer von beiden, die jeweils nur sechs Punktspiele absolvierten, verletzt.

Den häufigsten Positionswechseln mußte sich Klemm unterziehen. Er spielte Rechtsverteidiger, Vorstopper und im Mittelfeld, wohin auch Boelssen zurückgezogen wurde, „um ihn dem Zugriff der engeren Abwehr zu entziehen“ (Günter Hoffmann).

Kapitän Bernd Bransch nannte noch einen weiteren Grund für die Veränderungen im Mannschaftsgeschehen. „In unserem Kollektiv stehen zahlreiche junge Spieler, die erheblichen Formschwankungen unterworfen sind. Sie müssen in der Oberliga erst richtig Fuß fassen, verkraften gegenwärtig noch nicht mehrere Spiele hintereinander.“

Der HFC Chemie ist noch auf der Suche nach der besten, dem größten Erfolg versprechenden Formation. In der zweiten Halbserie, wenn wieder alle Aktiven zur Verfügung stehen, soll sie endlich gefunden werden!

MANFRED BINKOWSKI



## AUCH SIE SOLLTEN ZUR SEE FAHREN

Der Einsatz erfolgt entsprechend der bisherigen Entwicklung der Bewerber als:

**Decksmann (Matrose)**  
**Motoren - Helfer (Wärter)**  
**Elektriker**

**Steward (Steward - Helfer)**  
**Stewardesß**  
**Koch, Küchenhelfer**  
**Bäcker, Kabinenstewardesß**

Wir bieten an:

— vielseitige Qualifizierungsmöglichkeiten und  
 — besondere materielle Vergünstigungen.

In der Bewerbung sind anzugeben:

Der jetzige und der vorherige Betrieb (jeweils mit konkreter Beschäftigungsdauer), der erlernte Beruf und die bisher ausgeübte Tätigkeit. Außerdem ist unbedingt ein ausführlicher Lebenslauf, der auch die schulische, berufliche und gesellschaftliche Entwicklung enthalten soll, beizufügen.



### VEB DEUTSCHE SEEREDEREI

Einstellungsbüro · Postfach 188 25 Rostock

**UNSER  
TIP**

M 1: Manchester City—Leeds United  
 M 2: FC Liverpool—FC Arsenal London  
 M 3: FC Chelsea London—West Bromw. Albion  
 M 4: Tottenham Hotspur—FC Everton  
 M 5: FC Southampton—Stoke City  
 M 6: Coventry City—West Ham United  
 M 7: Derby County—Nottingham Forest  
 F 8: 1. FC Magdeburg—Motor Nordhausen West  
 F 9: Motor Weimar—FC Carl Zeiss Jena  
 F 10: Chemie Böhlien—Chemie Leipzig  
 F 11: Chemie Buna Schkopau—FC Vorw. Berlin  
 F 12: Sachsenr. Zwickau—Vorw. Neubrandenburg  
 F 13: Lok Meiningen—Motor Steinach  
 F 14: Lok Stendal—Dynamo Eisleben

Tip: 2  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 1  
 Tip: 0  
 Tip: 1  
 Tip: 2  
 Tip: 0  
 Tip: 2  
 Tip: 1  
 Tip: 2  
 Tip: 1  
 Tip: 2  
 Tip: 1

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE  
**FUWO**

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspiel, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Drukkerei "Tribüne", Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28–31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presssamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



## NIEDERLANDE

Alkmaar-Sparta 1:1, Twente gegen Excelsior 5:0, Eindhoven-Telstar 2:1, Breda-Voerendam 2:1, Holland Sport gegen DWS 1:1, Ajax-ADO 3:0, Utrecht-Nijmegen 3:0, Haarlem-Maastricht 1:1, Feijenoord-Deventer 3:0, Feyenoord-Rotterdam 19:46:15 31, PSV Eindhoven 19:42:12 29, ADO Den Haag 19:34:14 29, Sparta Rotterdam 19:33:16 29, Aj. Amsterd. (M, P) 19:48:13 28, FC Twente 18:27:5 27, DOS Utrecht 18:28:33 20, NEC Nijmegen 18:22:23 16, Go Ahead Deventer 18:19:25 16, MVV Maastricht 19:16:27 15, DWS Amsterdam 19:14:30 15, Holland Sport 19:18:27 14, NAC Breda 19:21:35 14, Telstar Velsen 19:20:29 13, Volendam (N) 18:20:31 12, Haarlem 18:15:31 10, Exc. Rotterdam (N) 19:15:41 10, Alkmaar 67 19:14:45 9

## ITALIEN

Florenz-Juventus 2:1, Foglia-Varese 2:2, Lazio-Inter 0:1, AC Mailand-AS Rom 2:2, Neapel-Catania 1:0, Genoa-Vicenza 1:2, AC Turin gegen Bologna 1:0, Verona gegen Cagliari 2:0.

## Echte Werbung für den Fußball

Zu einer echten Werbung für den Fußballsport wurde das zum 16. Mal ausgetragene Hallenturnier der BSG Chemie Wolfen für Schülermannschaften. Den Turniersieg machten die vier teilnehmenden Klub-Vertretungen vom BFC, HFC, FC Rot-Weiß Erfurt und 1. FC Magdeburg unter sich aus, obwohl sie in den Spielen gegen die übrigen acht Mannschaften nichts „geschenkt“ bekamen. Das Finale bestritten der BFC und der HFC. Die Berliner gewannen 1:0. Im Spiel um den 3. Platz hieß es nach Verlängerung 4:3 für den FC Rot-Weiß gegen den 1. FC Magdeburg.

**Die übrigen Plätze belegten:** 5. Dynamo Frankfurt, 6. Chemie Wolfen, 7. Motor Süd Brandenburg, 8. Chemie Zeitz, 9. SSG Empor Zörbig, 10. Aktivist Schwarze Pumpe, 11. Berolina Stralau, 12. Lok Halle.

**Die TSG Wismar veranstaltet** ähnlich ihres 10jährigen Bestehens am 31. Januar ein Hallenturnier, für das die Ligamannschaften von Vorwärts Stralsund, Dynamo Schwerin, KKW Nord Greifswald und Post Neubrandenburg verpflichtet wurden.

**Sieben Freundschaftsspiele** trägt Oberligist Chemie Leipzig in Vorbereitung auf die 2. Serie der Meisterschaft aus. Die Mannschaft trifft u.a. auf den FC Karl-Marx-Stadt (5. Februar) und empfängt am 27. Februar den polnischen Oberligavertreter Szombierki Bytom (14 Uhr). Am 27. Januar nimmt Chemie Leipzig am Hallenturnier in Erfurt teil.

**Vom aktiven Sport verabschiedet** wurde Heinz Egeler. Der Torwart von Vorwärts Cottbus zählte viele Jahre zu den größten Stützen der Elf. Heinz Egeler (31) bleibt weiterhin in den Reihen der NVA. Wolfgang Schmidt, der etwa ein Jahr wegen Verletzung aussetzen mußte, kann jetzt wieder die Ligamannschaft verstärken. Auch der lange Zeit verletzte Lutz Schmäler trainiert wieder.

## Viertelfinale am 6. März

Das Büro des Präsidiums des DFV der DDR hat festgelegt, die Viertelfinalspiele im FDGB-Pokal vom 12. Mai auf den 6. März 1971 vorzuverlegen. Die in Leipzig vorgenommene Auslosung ergab folgende Paarungen:

- Berliner FC Dynamo gegen Hallescher FC Chemie
- Dynamo Dresden—Aktivist Schwarze Pumpe
- FC Carl Zeiss Jena—1. FC Lokomotive Leipzig
- 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock



Im Achtelfinale des FDGB-Pokals erreichte der 1. FC Lokomotive Leipzig nach einem 0:1-Rückstand nur einen knappen 2:1-Sieg über den Bezirksligavertreter FC Karl-Marx-Stadt II. FCK-Schlussmann Lang (unser Bild) stand oft im Brennpunkt. Hier faustet er den Ball vor Frenzel (links) ins Feld zurück. In der nächsten Runde müssen die Leipziger zum Meister FC Carl Zeiss Jena.

Foto: Wagner

## Die Zuschauer waren hell begeistert!



Zwei Aktive, die beim Hallenturnier des HFC Chemie am Mittwoch mit ansprechenden Leistungen aufwarteten: Fleischer vom BFC Dynamo (rechts) und Wehner von der erfolgreichen Vertretung des FC Rot-Weiß Erfurt, der diesmal das Nachsehen hat. 700 Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten!

Foto: Beyer

## wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 25. 1. 1951: Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden); 30. 1. 1948: Gert Heidler (Dynamo Dresden).

## Nowotny wieder dabei

In den zurückliegenden Wochen war es ruhig um Halles Flügelspieler Roland Nowotny (unser Bild) geworden. Der Grund: Infektion Gelbsuchterkrankung mußte er sich über fünf Wochen in der Universitätsklinik der Saalestadt aufzuhalten. Beim Hallenturnier des HFC Chemie weilte er wieder gesund und munter unter den Zuschauern. „Bis 10. Februar steht die aktive Erholung im Vordergrund – dann nehme ich das Training wieder auf. Wenn alles normal läuft, bin ich am 6. März erstmals wieder dabei.“



Der HFC Chemie bestreitet nach dem Hallenturnier am kommenden Mittwoch in Erfurt folgende Freundschaftsspiele: 30. 1. Chemie Bernburg (A), 6. 2. Energie Cottbus (H), 13. 2. Chemie Leipzig II (H), 20. 2. Motor Steinach (H), 27. 2. Wisla Krakow (H) und am 2. 3. gegen den IFK Göteborg (H).

teren Weltmeister England in Leipzig (1:2) das Tor unserer Nationalelf hütete, die Nachwuchstoreute des Clubs.

„Alte Liebe zum Fußball rostet nicht und mir macht es Spaß, mit den Talenten aus Junioren-, Jugend- und Schülerbereich zweimal wöchentlich spezielles Torwarttraining zu absolvieren“, sagte Harald. Und wir bestätigen ihm gern, daß die Jungen wie die zum Oberliga-Juniorenauflage zählenden Müller und Braunschweig, der Junior Simbeck, die Jugendspieler Claus, Hage und Leibert oder Scharlok aus der Schülerelf die Chance, bei einem wahren „Meister seines Faches“ trainieren zu können, voll nutzen.

Dabei geht es Harald Fritzsche in erster Linie um die technische Ausbildung der jungen Schlussmänner, also um Fausten, Fangen, Stellungsspiel, um Verbesserung der Sprungkraft, der Abstöße und Abschläge, um Standardsituatien. Kurz, um all jenes Rüstzeug, das man benötigt, will man in diesem fußballerischen Metier weiter vorankommen.

P. P.



## Sie bleiben dem Fußball treu

später den Aufstieg in die Oberliga mitringen half, war dies praktisch der Abschied vom aktiven Fußball. Doch wer sich dieser Sportart mit ganzem Herzen verschrieben hat, für den bieten sich immer wieder Möglichkeiten, „am Ball“ zu bleiben. Und der jetzt 33jährige ist weiter „am Ball“. Regelmäßig trainiert Harald, der übrigens Meister des Sports ist und in den denkwürdigen Länderspielen gegen den frischgebackenen Vizeweltmeister CSSR in Prag (1:1) sowie gegen den spä-

## HARALD FRITZSCHE

Wer kennt ihn nicht mehr, den ehemaligen Stammtorhüter des FC Carl Zeiss Jena und achtfachen Nationaltorhüter Harald Fritzsche, dessen erfolgreiche Spielerlaufbahn im März 1966 auf Grund einer schweren Verletzung so jäh gestoppt und schließlich beendet wurde? Für ihn, der 1955 von Motor Neustadt/Orla zum damaligen SC Motor nach Jena überwechselte und schon ein Jahr

## das FUWO thema



### Von Günter Simon

Der Fußball zog in den letzten Wochen in die Hallen um. Von Rostock und Schwerin bis nach Zwickau und Erfurt faszinierten Technik, Taktik, Beweglichkeit, Raffinesse auf blankem Parkett. Aus sporadisch durchgeföhrten Turnieren wurden im Nachwuchsbereich längst offizielle Bestenermittlungen, die die Herzen der Kinder und Knaben höher schlagen lassen.

Hallenfußball versteht sich nicht als Konkurrenz zu anderen Sportarten. Er ist legitim, besitzt eine ungewöhnliche Anziehungskraft. Diese Feststellung ist keineswegs übertrieben, wie die jüngsten Turniere im Männerbereich in Berlin, Halle und Magdeburg bewiesen, bei denen sich die Hallenkapazitäten als viel zu klein erwiesen. Dabei empfinde ich es als besonders angenehm, daß alle Ebenen unseres Verbandes einbezogen werden. In Berlin – durch den BFC Dynamo –, Halle und Erfurt gehören die Oberliga-Turniere zum festen Winterprogramm; Leipzig und Magdeburg geben den Altrepräsentativen, den Meistern von einst, Gelegenheit, ihr Können zu demonstrieren; in Hoyerswerda ermittelte das Gaskombinat Schwarze Pumpe die Kombinatsmeister im Volkssport, während in Stendal sozialistische Brigaden mit ihren Patenklassen aus den Schulen gemeinsam um Sieg und Punkte streiten. In diesem Zusammenhang: Der BFA Berlin veranstaltet bereits seit mehreren Jahren die Hallenmeisterschaft für Bezirksligakollektive, der BFA Potsdam griff in den ersten Januartagen dieses Beispiel auf, ermittelte zunächst in vier Gruppen in Premnitz, Brandenburg, Hennigsdorf und Potsdam die Endrundenteilnehmer, die am Sonnabend in Potsdam um den Hallen-Bezirksmeistertitel kämpfen werden. Diese Initiative scheint mir durchaus nachahmenswert, auf andere Bezirke übertragbar.

Auf etwas darf ich noch hinweisen: Hallenfußball dient der Überprüfung der technischen Ausbildung der Aktiven, er ist Ausgleich für das Publikum, das auch in den Wintermonaten den Fußball nicht missen möchte, ganz zu schweigen von der Begeisterung, die er auslöst, von der Entspannung, die er allseitig schafft. Dabei spielt der Ausstragungsmodus keine geringe Rolle. Gewiß besitzt der Kampf „Jeder gegen jeden“ seinen Reiz, Gruppenspiele mit einem echten Finale erscheinen mir jedoch sinnvoller zu sein sowie eine zeitliche Begrenzung auf zweimal zehn Minuten, um den Turnierzeitraum nicht über Gebühr auszudehnen.

**CHANCEN NUTZEN – NOCH HEUTE TOTO SPIELE**